



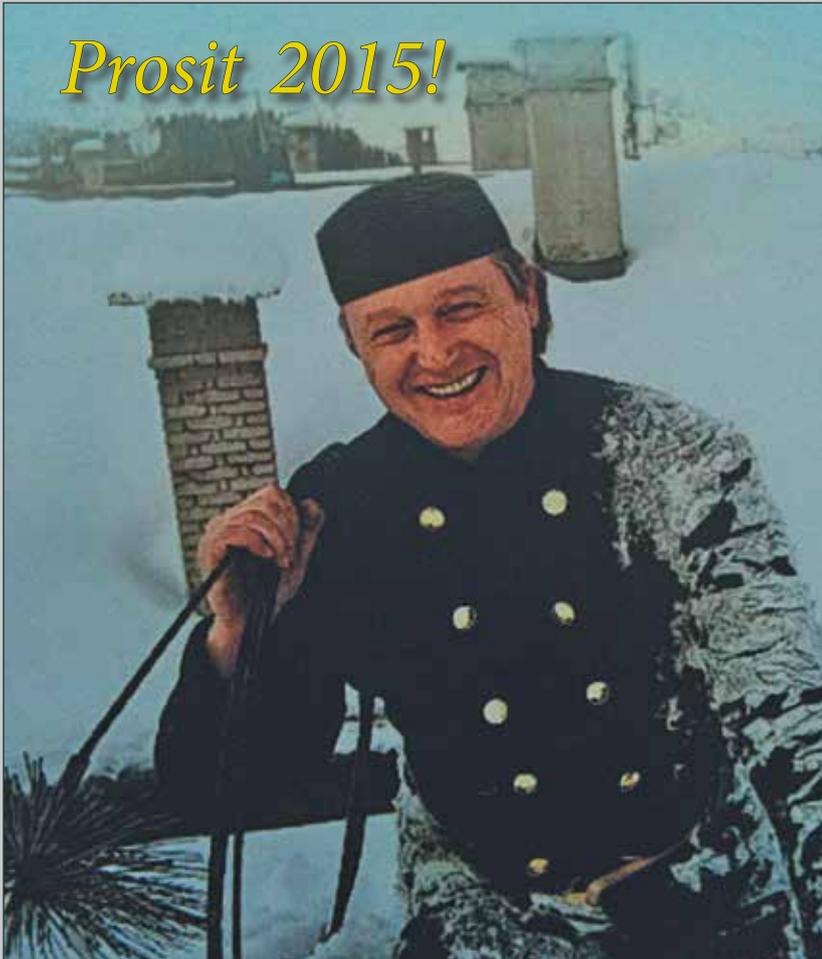
Stadt Kitzbühel

Jahrgang 18/Nr. 12

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Dezember 2014

Prosit 2015!



Silvesternacht

*Und nun, wenn alle Uhren schlagen,
So haben wir uns was zu sagen,
Was feierlich und hoffnungsvoll
Die ernste Stunde weihen soll.*

*Zuerst ein Prosit in der Runde!
Ein helles, und aus frohem Munde!
Ward nicht erreicht ein jedes Ziel,
Wir leben doch, und das ist viel.*

*Noch einen Blick dem alten Jahre,
Dann legt es auf die Totenbahre!
Ein neues grünt im vollen Saft!
Ihm gelte unsre ganze Kraft!*

*Wir fragen nicht: Was wird es bringen?
Viel lieber wollen wir es zwingen,
Dass es mit uns nach vorne treibt,
Nicht rückwärts geht, nicht stehen bleibt.*

*Nicht schwächlich, was sie bringt, zu tragen,
Die Zeit zu lenken, lasst uns wagen!
Dann hat es weiter nicht Gefahr.
In diesem Sinne: Prost Neujahr!*

*Ludwig Thoma
(1867-1921)*



Namens des Gemeinderates
und der Mitarbeiter der
Stadtgemeinde Kitzbühel

allen Kitzbühelern und Gästen

die besten Wünsche zum Neuen Jahr!

Klaus Winkler

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler





Mit derzeit rund 160 Mitarbeitern (ohne Altenwohnheim) ist die Stadt Kitzbühel einer der größten Arbeitgeber in unserer Stadt. Viele halten der Stadt über Jahrzehnte hinweg die Treue, dies zeigt sich bei den alljährlichen Dienstjubiläen. Bei einer kleinen Feier im Rathaussaal konnte sich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler (hi. Mitte) bei langjährigen Mitarbeitern sowie bei kürzlich in den Pensionsstand getretenen für deren Einsatz für die Stadt bedanken. Im Bild vorne von links Maria Rass (35 Dienstjahre), Josef Daxer und Johanna Mair (Pensionierungen – nicht im Bild: Angelika Monitzer). Hinten von links: Nadja Stampfer-Hörwey und Ing. Mag. (FH) Manfred Embacher (Personalabteilung), Raimund Nitsche, Siegfried Haidegger und Alexander Markl (jeweils 25 Dienstjahre) sowie Stadtamtsdirektor Mag. Michael Widmoser.



STADTAMT KITZBÜHEL

Feuerwerke – Beschränkungen

Seit dem Pyrotechnikgesetz 2010 gelten verschärfte Regelungen für das Inverkehrbringen und die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände (Feuerwerk).

Der Besitz und die Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen und Sätzen ohne Kennzeichnung (CE-Zeichen) sind verboten. Verbote bestehen weiters für reizerzeugende pyrotechnische Gegenstände und Knallkörper mit Blitzknallsatz. Pyrotechnische Gegenstände der Kategorien F1 und F2 (Wunderkerzen,

Knallbonbons, Knallerbsen, Doppelschläge, Knallfrösche etc.) dürfen im Allgemeinen nur einzeln und voneinander getrennt gezündet werden, eine Verwendung von Personen unter 16 Jahren ist verboten.

Die Verwendung von Feuerwerkskörpern innerhalb des Ortsgebietes ab Kategorie F2 ist ganzjährig verboten, Ausnahmen bestehen keine.

Die Verwendung von Pyrotechnik ist an bestimmten Orten ganz allgemein verboten, dazu zählen bei-

spielsweise: Nähe von Kirchen und Gotteshäusern, von Krankenanstalten und Altenwohnheimen, innerhalb oder in unmittelbarer Nähe größerer Menschenansammlungen, bei und in unmittelbarer Nähe von Sportstätten sowie in der Nähe von leicht entzündlichen oder explosionsgefährdeten Gegenständen, Anlagen und Orten (z. B. Tankstellen).

Für eigentliche Feuerwerkskörper (private Feuerwerke) gibt es eine Bewilligungspflicht und eine Altersbeschränkung ab 18 Jahren.

Für die behördliche Bewilligung ist die Bezirkshauptmannschaft zuständig.

Das Pyrotechnikgesetz 2010 sieht strenge Strafbestimmungen vor. Wegen des besonderen Anlasses zum Jahreswechsel sind die Sicherheitsbehörden angewiesen, das Gesetz strikt zu vollziehen.

Es ergeht das dringende Ersuchen, die erwähnten Beschränkungen einzuhalten sowie Gefahren und Belästigungen besonders in dicht verbautem Gebiet auf ein Minimum zu reduzieren.



STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat Dezember

Am Montag, 15. Dezember, fand die letzte Arbeitssitzung des Gemeinderates für das Jahr 2014 statt. Bemerkenswert war, dass erstmals seit Jahrzehnten der Haushaltsvoranschlag für das kommende Jahr bereits in der Dezembersitzung beschlossen wurde. In all den Jahren zuvor wurde diese Beschlussfassung auf die erste Sitzung des laufenden Jahres verschoben. Grund für diesen seit Jahrzehnten üblichen späten Termin war nicht zuletzt das Hahnenkammrennen, da der Verlauf und Erfolg des Rennwochenendes auch Auswirkungen auf das Stadtbudget erzeugen konnte. Mittlerweile ist dies durch die Finanzkraft der Stadt nicht mehr nötig. Durch den früheren Drucktermin vor Weihnachten wird in dieser Ausgabe der Stadtzeitung nur die Beschlussfassung aus diesem Referat zusammengefasst. Über die weiteren Tagesordnungspunkte wird in der Jänner-Ausgabe berichtet.

Dem beschlossenen Haushaltsplan 2015 gingen zahlreiche Vorbesprechungen voraus, bei denen im Wesentlichen ein einvernehmlicher Entwurf des Voranschlages gefunden werden konnte. Dies führte im Gemeinderat zu einer **Beschlussfassung**

ohne Gegenstimme (bei einer Enthaltung).

Das Budget 2015 sieht Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt in Höhe von 31.805.000,- Euro sowie 2.188.000,- Euro im

und dem Neubau der Landesmusikschule werden insgesamt rund 15 Millionen Euro investiert. An den Kosten beteiligen sich zum Teil auch das Land Tirol und die Sprengelgemeinden – **konnte der Schuldenstand relativ gering gehalten werden**. Er erhöht sich im Laufe des Jahres von anfänglich rund 6,3 Millionen Euro nur unwesentlich auf

gibt einen Bruttoüberschuss von 2.308.500,- Euro. Für den laufenden Schuldendienst sind 794.500,- Euro aufzuwenden, woraus sich ein Nettoüberschuss von 1.514.000,- Euro ergibt. Für die Gemeindestraßen stehen etwas mehr als 3 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere hohe Ausgaben werden z. B. mit rund 980.000,-



Für vorweihnachtliche Stimmung sorgten eine festliche Tischdekoration und die selbstgebackenen Kekse von Gemeinderätin Anna Werlberger.

außerordentlichen Haushalt vor. Dies ergibt ein **Gesamtbudget von 33.993.000,- Euro**.

Trotz den **enormen Investitionen in den Bildungsbereich** – in die Generalsanierung der Neuen Mittelschule (ehemals Hauptschule)

prognostizierte rund 6,9 Millionen Euro zum Jahresende. Das ergibt einen veranschlagten **Verschuldungsgrad von 34,4 Prozent. Diese Zahlen belegen einmal mehr, dass die Stadt finanziell bestens aufgestellt ist.**

Den laufenden Einnahmen in Höhe von 29.458.100,- Euro stehen laufende Ausgaben von 27.149.600,- Euro gegenüber. Dies er-

Euro für das Altenwohnheim getätigt, für das Bezirkskrankenhaus in St. Johann müssen 451.800,- Euro aufgewendet werden. Der Beitrag an den Landesfonds für Krankenanstaltenfinanzierung beträgt die beträchtliche Summe von 1.470.800,- Euro.

Nähere Details hiezu sind auf den Seiten 4 und 5 zusammengefasst.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **8. Jänner 2015**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Neue Parkgebühren

Die Parkgebühren in den kostenpflichtigen Kurzparkzonen werden ab 1. Jänner 2015 erhöht. Für die erste halbe Stunde werden 60 Cent verrechnet, alle weiteren 5 Minuten kommen 10 Cent dazu. Nähere Details zu den Gemeindeabgaben, Gebühren und Tarife für das Jahr 2015 kann der Tabelle auf den Seiten 16 und 17 entnommen werden.



Haushaltsplan 2015

Auszug aus dem Budgetvortrag von Finanzstadträtin **Dr. Barbara Planer**
in der Sitzung des Gemeinderates am 15. Dezember 2014

I.) Haushaltsüberblick:

| | |
|---|--------------|
| Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushaltes: | 31.805.000 € |
| - " - des außerordentlichen Haushaltes: | 2.188.000 € |
| = Gesamtbudget der Hoheitsverwaltung: | 33.993.000 € |

Die von den einzelnen Referaten eingebrachten Budgetanträge betragen insgesamt 36.805.700 €
Keine Bedeckung war verfügbar für Budgetanträge in Höhe von 6.248.200 €
es mussten also Budgetwünsche in dieser Höhe gestrichen werden.

Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2015 weist nach den erwähnten Streichungen eine ausgeglichene Gebarung auf.

Zur Erzielung des Haushaltsausgleiches für den ordentlichen Haushalt musste eine Gewinnausschüttung des städtischen Elektrowerkes in Höhe von 400.000 €
eine Gewinnausschüttung des städtischen Wasserwerkes in Höhe von 600.000 €
Grundstücksverkäufe Siedlergrundstücke Sonngrub in Höhe von 750.000 €
veranschlagt werden.
Weiters sind Entnahmen aus Rücklagen geplant 84.000 €
Eine Darlehensaufnahme in Höhe von 1.262.000 € ist vorgesehen.

Zur Abdeckung der künftigen progressiven Mietzahlungen für das Altenwohnheim an die Fa. TIGEWOSI wird eine Rücklage dotiert, die sich aus der Differenz zwischen der kalkulierten linearen Miete und der tatsächlich zu bezahlenden (in den Anfangsjahren niedrigeren) progressiven Miete ergibt. Für das Jahr 2015 sind 169.000 € an Rücklagendotierung vorgesehen (zehntes Jahr).

Der **Bestand aller Rücklagen** zum Ende des Jahres 2015 beträgt voraussichtlich 4.947.500 €

II.) Steuereinnahmen:

Die Ansätze für die **eigenen Steuern und Abgaben** liegen mit einer Gesamtsumme von 8.655.700 € um 572.600 € bzw. 7,08 % über dem Vorjahreswert.

Die **Erträge aus den Bundesabgabenertragsanteilen** (einschließlich der Spielbankabgabe und der Getränke- und Ankündigungssteuer-Ausgleichszahlungen) wurden mit einem Betrag von 7.968.000 € budgetiert, das sind 310.300 € bzw. 4,05 % mehr als im Vorjahr.

III.) Gebarungübersicht und Finanzlage:

Die **laufenden Einnahmen** sind für das Jahr 2015 mit 29.458.100 € veranschlagt, 1.662.400 € bzw. 5,98 % mehr als im Vorjahr.

Die **laufenden Ausgaben** sind für 2015 mit 27.149.600 € veranschlagt, 1.422.200 € bzw. 5,53 % mehr als im Vorjahr.

Der **Bruttoüberschuss** aus der laufenden Gebarung beträgt 2.308.500 €
das ist ein **Plus von 243.200 € bzw. 11,75 %** gegenüber 2014.

Für den lfd. **Schuldendienst** sind aufzuwenden 794.500 €

Das ergibt einen **Nettoüberschuss** von 1.514.000 €
und einen **Verschuldungsgrad** von 34,4 %.

Der **Schuldenstand** beträgt zu Beginn des Jahres 2015 6.294.900 €

Darlehensaufnahmen sind für 2015 budgetiert 1.262.000 €

Nach Abzug der laufenden Darlehenstilgungen von -681.500 €
beträgt der Schuldenstand Ende 2015 voraussichtlich 6.875.400 €
das ergibt einen Schuldenstand je Einwohner von 851 €

Die **einmalige und außerordentliche Gebarung** umfasst

| | |
|--------------------------|-------------|
| Einnahmen in Höhe von | 2.188.000 € |
| und Ausgaben in Höhe von | 2.188.000 € |
| | 0 € |

Der außerordentliche Haushalt beinhaltet die Sanierung des Rathauses (behindertengerechter Umbau /Lifteinbau), Restkosten der Sanierung der Neuen Mittelschule und der Neubau der Landesmusikschule, Errichtung einer Tribüne am Sportplatz und den Ankauf eines Fahrzeuges für den Bauhof und eines Traktors für den Sportplatz. Diese Ausgaben werden durch Darlehensaufnahmen und Rücklagenentnahmen gedeckt, es ergibt sich daher eine ausgeglichene Gebarung des Gesamthaushaltes.



IV.) Wesentliche Ausgaben 2015:

Neben den laufenden Ausgaben sind unter anderem folgende maßgebliche Investitionen und Ermessensausgaben vorgesehen:

| | |
|---|-------------|
| Neue Mittelschule Generalsanierung Restkosten | 1.000.000 € |
| Neubau Landesmusikschule Restkosten | 300.000 € |
| Betriebsbeitrag Sportpark GmbH. (incl. Miete) | 579.300 € |
| Tennisturnier | 50.000 € |
| Halle für Schwergewichtseisschützen | 100.000 € |
| Sportförderung diverser Veranstaltungen 2015 | 498.100 € |
| Sozialbeiträge an das Land: Mietzinsbeihilfenanteil, Sozialhilfe-, Pflegegeld-, Rehabilitations- und Jugendwohlfahrtsbeiträge | 960.000 € |
| Altenwohnheim: Betriebsbeitrag, Miete an TIGEWOSI, sonstige Kosten | 981.300 € |
| Beiträge an das Rote Kreuz und an Berg-, Pisten- und Wasserrettung | 105.000 € |
| Beitrag an BKH St. Johann | 451.800 € |

| | |
|---|-------------|
| Beitrag an den Landesfonds für Krankenanstaltenfinanzierung | 1.470.800 € |
| Fußgängerzone – Neugestaltung Vorderstadt | 100.000 € |
| Gemeindestraßen: Neubauten, Sanierungen, Instandhaltung u. sonst. Kosten | 1.826.200 € |
| Gemeindestraßen: Reinigung und Winterdienst | 1.269.100 € |
| Schutz-, Wasserbauten: Verbauung u. Betreuung div. Gerinne (Walsenbach, Ehrenbach) | 505.000 € |
| Wirtschafts- und Tourismusförderung: Subventionierung von Gemeindeabgaben und sonstige diverse Aufwendungen | 232.000 € |
| Park- u. Gartenanlagen/Grünflächen/Spielplätze: lfd. Betreuung und diverses Inventar | 449.600 € |
| Ankauf div. Grundstücke | 471.000 € |
| Bauhof – Ankauf Transporter | 45.000 € |
| Sportplatz – Tribünenneubau | 500.000 € |
| Sportplatz – Ankauf eines Kleintraktors | 45.000 € |

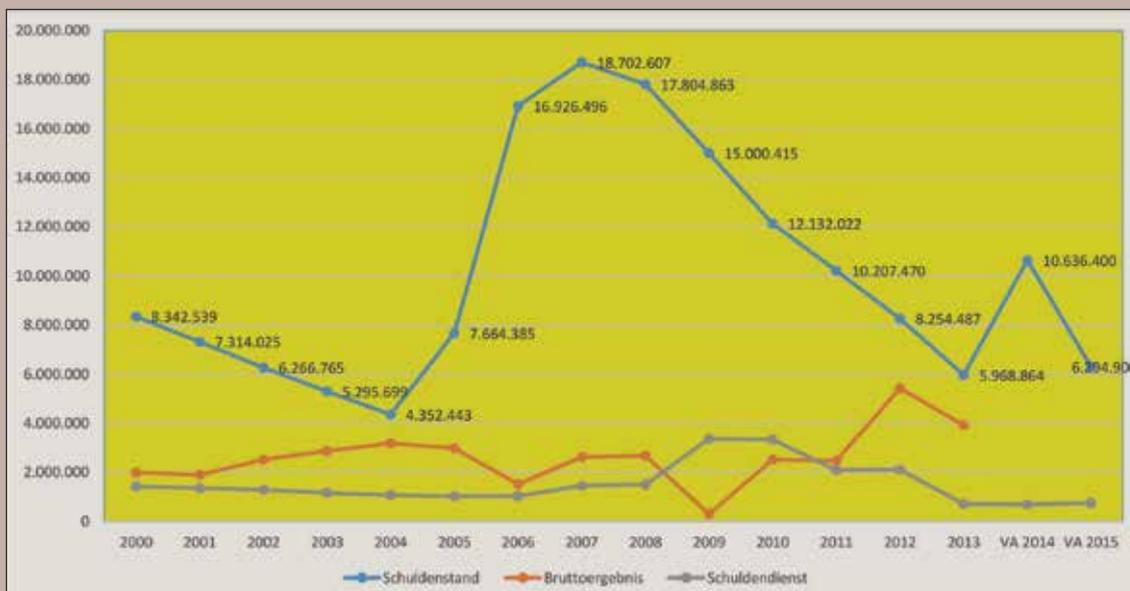
V.) Städtische Wirtschaftsbetriebe:

| | | |
|-----------------------------|-------------|-----------------|
| A) Städtisches Elektrowerk: | 2015 | Veränd. Vorjahr |
| Betriebsergebnis | | |
| Elektrizitätsversorgung | + 549.400 € | 111.000 € |
| Kabel-TV-Betrieb | + 235.600 € | - 38.700 € |
| Stadtverkehrsbetrieb | - 358.600 € | - 36.000 € |
| Gesamtergebnis | + 426.400 € | 36.300 € |

| | | |
|-------------------------|-------------|-----------|
| Investitionen | | |
| Elektrizitätsversorgung | 2.435.000 € | 825.000 € |
| Kabel-TV-Betrieb | 187.000 € | - 1.000 € |
| Stadtverkehrsbetrieb | 45.000 € | 0 € |
| Gesamtinvestitionen | 2.667.000 € | 824.000 € |

| | | |
|----------------------------|-------------|-----------------|
| B) Städtisches Wasserwerk: | 2015 | Veränd. Vorjahr |
| Betriebsergebnis | + 244.000 € | - 37.600 € |
| Investitionen | 538.000 € | - 12.000 € |

| | | |
|-----------------------------------|-------------|-----------------|
| C) Städtischer Schwarzseebetrieb: | 2015 | Veränd. Vorjahr |
| Betriebsergebnis | - 142.700 € | - 5.200 € |
| Investitionen | 62.700 € | - 50.300 € |



Die Entwicklung der Schulden von 2000 bis 2015 lässt sich am blauen Diagramm ablesen.



Kitzbühel bekommt eine Hundezone

In einer eigenen Hundezone an der Reither Kreuzung, die im kommenden Frühjahr eröffnet wird, werden Hunde erstmals seit Einführung des Leinenzwangs wieder Gelegenheit zum ausgiebigen Herumtollen haben.

Engagierte Hundebesitzer haben sich schon sehr lange für eine Hundezone eingesetzt. Die Stadtgemeinde wird nun nicht nur die Pflege des ca. 4000 m² großen Grundstückes übernehmen, sondern stellt auch einen Beitrag in der Höhe von 5.000,- Euro für die Errichtung des Zaunes zur Verfügung. Mit Sitzbänken, die freundlicherweise von Kitzbühel Tourismus zur Verfügung gestellt werden, soll der Platz auch die Hundehalterinnen und -halter zum Verweilen einladen.

Für die Initiativegruppe „Hundezone in Kitzbühel“, – bestehend aus Gertraud Rief und einem Team vom

Tierschutzverein Kitzbühel – die jahrelange, beharrliche Aufklärungsarbeit geleistet hat, wird nun neben dem verständlichen Gebot, die Hunde in der Innenstadt an der Leine zu führen, endlich eine artgerechte Alternative verwirklicht.

Die Initiatoren dieser Hundezone sind überzeugt, wieder eine Lücke im sozialen Netz der Stadtgemeinde mithilfe der einheimischen Bevölkerung und der Gäste schließen zu können. Denn ausfinanziert ist der künftige Hundespielplatz freilich noch nicht. Wer zum Gelingen dieses Projekts, das Mensch und Tier erfreuen wird, beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen zu spenden.

Konto Name: „SVÖ OG Wilder Kaiser“, Spendenkonto: „Hundewiese“
IBAN: AT82 3626 3000 3308 8824
BIC: RZTIAT22263



Barbarafeier im Johann-Anton-Stollen

In Erinnerung an die große Bergbautradition Kitzbühels initiiert Sepp Brandstätter (3. von links) alljährlich eine Barbarafeier, mittlerweile zum dritten Mal im Johann-Anton-Stollen am Schattberg, da der Josefi-Erbstollen am Höglrain ist seit einem Wohnbau nur mehr erschwert erreichbar ist. Der Johann-Anton-Stollen erschloss den Kupfer-Bergbau am Schattberg in Richtung Westen. Der Betrieb am Schattberg lief bis 1909 und noch einmal kurz 1921. Zur Barbarafeier kam auch heuer wieder eine Abordnung der Kupferplatte in Jochberg, die von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Gemeinderätin Hedwig Haidegger vor dem Mundloch begrüßt wurden.



Die Mitglieder des Vertreter Stammes unterstützen auch heuer wieder soziale Einrichtung und bedürftige Personen im Bezirk Kitzbühel mit einer namhaften Spende, diesmal in Höhe von 24.041,- Euro. Der Spendenbetrag kommt Großteils aus dem Erlös des alljährlichen VST-Golfturnieres. Die Summe setzt sich wie folgt zusammen: 15.000,- Euro Betreuungskosten für eine Familie in Reith. 3.725,- Euro für Weihnachtsgeschenke des Rot-Kreuz-Ladls. 1.516,- Euro für einen Duschrollstuhl im Altenwohnheim. 1.900,- Hortkosten für eine bedürftige Familie. 800,- Euro als offener Restbetrag für einen Zusatzpädagogen in der Volksschule Kitzbühel. 1.100,- Euro für ein Spezialbett des Sozialsprengels.

Ökumenisches Engagement für Flüchtlinge

Die bevorstehende Ankunft von Flüchtlingen aus syrischen Kriegsgebieten veranlasste eine ökumenisch zusammengesetzte Initiativgruppe, sich mit möglichen Hilfeleistungen auseinanderzusetzen.

Die Gruppe traf sich zum ersten Mal in der Evangelischen Pfarrgemeinde und lud GR Hedi Heidegger ein, über ihre Gespräche mit der Flüchtlingskoordinatorin des Landes Tirol zu berichten. Der Bund und das Land werden die Obsorge für Kost und Quartier übernehmen. Die persönliche Betreuung und Begleitung der Ankommenden werden somit die vornehmlichen Aufgaben der ökumenisch zusammengesetzten Gruppe sein.

Innerhalb der Initiative wurden bereits verschiedene Vorschläge und Ideen entwi-



Die Initiativgruppe für die Flüchtlingshilfe traf sich schon zu ersten Besprechungen.

ckelt, die präzisiert werden können, sobald die Flüchtlinge im „Seehof“ in Kitzbühel eingetroffen sind und eine erste Kontaktaufnahme stattgefunden hat.

Die Flüchtlinge sollen sich von Beginn an willkommen und angenommen fühlen und die Gastfreundschaft eines weltbekannten Tourismusortes erfahren.

Zum nächsten Treffen am 7. Jänner 2015 um 19 Uhr im Katholischen Pfarrhof sind engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger herzlich eingeladen.

Neujahrsfeuerwerk: Verkehrssperren

Anlässlich des Neujahrsfeuerwerkes am 1. Jänner 2015 werden in der Zeit von 16.30 bis ca. 20 Uhr folgende Verkehrssperren verfügt:

Sperre des gesamten Innenstadtbereiches von der Tangente in die Franz-Reisch-Straße, sowie am Kreisverkehr Sportpark und Schmiedern.

Das bedeutet, dass die Zufahrt nicht nur in das Stadtzentrum von Kitzbühel, sondern auch in die Pfarrau, Ehrenbachgasse, Malernweg, Hausstattfeld, Malinggasse und Schattberg gesperrt ist. **Es gibt keine Ausnahmen für Anrainer.**

Anmeldung für Gratis-Skikurs

Aufgrund des Schneemangels wurde der erste Teil des heuer erstmals auf zwei Wochen aufgeteilte Gratis-Skikurs für einheimische Kinder in den Jänner verlegt. Dieser findet jetzt von Sonntag, 11. bis Freitag 16. Jänner 2015 statt. Treffpunkt ist die Kinderskiwiese (Mockingwiese). Die Kurszeiten sind vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 15.30 Uhr. Das Mittagessen wird von der Stadt zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung läuft vom Mittwoch, 7. bis Freitag, 9. Jänner, im Stadtamt unter der Telefonnummer 05356/62161-18.



Hohen kirchlichen Besuch konnte kürzlich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler im Rathaussaal empfangen. Im Rahmen der Visitation der Evangelischen Pfarrgemeinde A. und H. B. Kitzbühel weilte Superintendent Mag. Olivier Dantine (2. von links) mit seinem Stellvertreter Mag. Lars Müller-Marienburg für einige Tage in Kitzbühel. Er zeigte sich erfreut vom aktiven Leben in der Evangelischen Pfarrgemeinde, die in letzter Zeit einen Mitgliederzuwachs verzeichnen konnte. Kitzbühels Pfarrerin Mag. Gundula Hendrich und Kurator Mag. Oswald Hopfensperger (rechts) berichteten, dass die Evangelische Pfarrgemeinde in Kitzbühel derzeit 318 Mitglieder hat, im ganzen Bezirk sind insgesamt 1.361 Mitglieder.



Verwundete und Flüchtlinge, leere Hotels und Weihnachtsfeiern in Behelfslazaretten Es herrscht eine äußerst gedrückte Stimmung

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Die Kriegserklärung im Juli 1914 löste eine ungewöhnlich starke patriotische Stimmung aus (s. Stadt Kitzbühel 11/2014). Nun wird – wieder aus lokalen Zeitungen – über Entwicklungen und Ereignisse im Herbst und um Weihnachten 1914 berichtet.

Für die gesamte politische Welt wird das heutige Weihnachtsfest wohl kein Friedensfest sein. Statt Weihnachtsglocken wird die Welt Waffengeklirr durchbrausen, statt Weihnachtsliedern dringen Schlachtturmsignale und Hurra-Gebrüll durch die Reiche.

Jenen aber, die vom Glück begünstigt sind, ist besonders heuer in reichstem Maß Gelegenheit geboten, Leiden und Wehmut zu lindern, zumal viele verwundete und kranke Soldaten hier weilen, denen es nicht gegönnt ist, die Weihnachtsfreuden im Kreise ihrer lieben Angehörigen zu feiern.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Bei der Kriegserklärung am 28. Juli 1914 war die Bevölkerung davon ausgegangen, dass spätestens bis Weihnachten alle Einberufenen wieder daheim sind.

Nach schweren Niederlagen an der Ostfront, den täglichen Listen mit den Namen von Gefallenen, Vermissten, in Gefangenschaft Geratenen und Verwundeten, den ersten kriegswirtschaftlichen Einschränkungen, war der Krieg zum schrecklichen Alltag auch in der Heimat geworden. An ein baldiges Ende war nicht mehr zu denken.

Eine Welle der Begeisterung und Opferbereitschaft für die Soldaten aus der Bevölkerung in Stadt und Land kennzeichnete die ersten Kriegsmonate. Einzelne Feldpostbriefe wurden in den Zeitungen veröffentlicht. Ein in Ostgalizien befindlicher Landsturmmann aus Kitzbühel schrieb unter dem 6. September einem Freunde:

Ich teile Dir mit, dass ich am Schutzengelssonntag vor dem Feinde stand, in heißem Kugelregen, habe aber die Feuertaufe gut überstanden, wünsche aber, weder mir noch jemand an-

derem, nochmals einen Tag solcher erschütternden Erlebnisse. Wenn es mir gegönnt sein soll, in meine Heimat zurückzukehren, so werde ich Euch gar manches von diesem heißen Tage erzählen.

Noch am 3. Dezember schrieb ein Mitglied der Stadtmusikkapelle:

Berichte Dir, dass wir gestern 30.000 Gefangene machten und die Deutschen 10.000 und vor zwei Tagen 60.000 und 150 Geschütze. Hoffe, wenn es so weitergeht, bald wieder in Eurer Mitte zu sein. Habe schon manches durchgemacht, bin gesund und habe es jetzt einmal sehr schön, aber die Zeiten ändern sich schnell. Viele Grüße. Gruß an alle Musikkollegen.

„Kitzbüheler Anzeiger“

„Kitzbüheler Anzeiger“

In den ersten Wochen brachten auch die lokalen Zeitungen umfangreiche Berichte über den Kriegsverlauf, aber die Erfolgsmeldungen wurden bald abgelöst von unerwarteten Rückschlägen. Zusätzlich musste ein völlig unerwartetes Flüchtlingsproblem gelöst werden, das durch die überstürzte Flucht der Familien deutschsprachiger Beamter aus dem Osten und von Deutschsprachigen aus Frankreich ergab:

Durch die Besetzung galizischer Gebiete durch die Russen waren Tausende dort in Stellung gewesene Beamte, hauptsächlich Bahnangestellte, genötigt,

samt den Familien zu flüchten, und wie solche erzählten, hatten viele gar nicht mehr Zeit und Gelegenheit von ihrer Habe auch nur das Allernötigste mitzunehmen, viele Männer fanden sogar ihre Frauen und Kinder nicht mehr vor, als sie vom Amt nach Hause eilen wollten, um diese zu holen.

Mehrere Tausend solcher unglücklicher Flüchtlinge sind in mehreren Zügen an der hiesigen Station vorbeigekommen, um teils in Vorarlberg, teils aber auch in unserem Land vorläufig Unterkunft zu bekommen. Sie wurden am Bahnhof von den unermüdeten Labedienst verrichtenden Frauen des Roten Kreuzes betreut.

Flüchtlinge kamen mit der Bahn aber auch aus dem Bereich der Westfront, wo sie von den französischen Truppen vertrieben wurden:

Auf vereinzelt Zügen passierten Frauen und Mädchen und Kinder, welche aus Frankreich flüchten mussten, die Bahnsta-



Bezirksarzt Dr. Kaaserer mit Hilfsschwestern vor dem Reservelazarett in der Volksschule.

Fotos: Stadtarchiv



tion. Einige von ihnen befanden sich in Hauskleidern, andere überhaupt nur in spärlicher Kleidung. Abgehärtet und ermattet baten einzelne dieser Flüchtlinge, die augenscheinlich zumeist den besseren Ständen angehören, händeringend um Labung und Nahrung. Das hiesige Damenkomitee, welches bei Tag und Nacht die Versorgung der vorbeifahrenden Soldaten mit alkoholfreien Getränken und mit Lebensmitteln in rühmlichster, geordneter Weise versieht (diesem Komitee gehören 120 Frauen und Fräuleins, zumeist aus hiesigen als auch aus Sommergäste-Kreisen an), beachte und versorgte natürlich nun auch diese bedauernswerten Flüchtlinge nach bester Möglichkeit mit Erfrischungen und Nahrung.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Die Spendenbereitschaft, namentlich auch jene aus den umliegenden Landgemeinden, wurde besonders gewürdigt: Eine Wohltat, die einem goldenen Tirolerherzen innewohnt, erwies u. a. die Tagelöhnerin Katharina Partl, genannt Oberländer Kathl, die trotz ihrer 74 Jahre ihre Existenz nur durch schwere Arbeit erkämpfte und dem Frauenzweigverein vom Roten Kreuz für die Verwundetenfürsorge eine Spende von 50 Kronen widmete.

Im Schaufenster der Haupttabaktrafik des Herrn Hans Tscholl wurden Landschafts- und Blumengemälde ausgestellt, die dem Kunst gewandten Pinsel der Damen Baronin Lekow, Fräulein Erna von Lepkovsky und des Herrn Alfons Walde entstammen. Diese Gemälde sind Spenden für das Rote Kreuz, sie wurden verlost.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Die Standschützen des Brixentales sowie von Kitzbühel und St. Johann hielten an einem Sonntagnachmittag im November eine feldmäßige Übung ab, über die eingehend informiert wurde: Unsere Hauptmacht erwartete längs der Ufermauern des Klausenbaches in vorzüglich gedeckter Stellung den Feind, der heftig beschossen wurde.

Die St. Johanner kamen noch mit dem Feind in Berührung, doch war am rechten Flügel die Entscheidung bereits gefallen und war Leutnant Johann Veider gerade im Begriff, die St. Johanner unserem linken Flügel zu Hilfe zu schicken.

Bei der Lagebesprechung munterte Oberleutnant Viktor Höck die Standschützen zu weiterem kräftigen Zusammenwirken auf. Die ganze Übung war beseelt von dem alten Geiste der Tiroler: „Für Gott, Kaiser und Vaterland“.



Das Stadtsptial bot nicht genügend Platz für die vielen nach Kitzbühel überstellten Verwundeten.

Dieses Ereignis zeigte auf, dass weitere Einberufungen folgen würden.

Kurz vor Weihnachten wurden die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1878 bis 1890 aus den Gerichtsbezirken Kitzbühel und Hopfgarten im Gasthof Harisch in Kitzbühel gemustert.

Von 1121 Erschienen wurden 484 Mann, also 43 %, als tauglich befunden.

Durch die am letzten Sonntag hier stattgehabte Musterung von 82 Mann werden der Kitzbüheler Stadt- und Landgemeinde in nächster Zeit wieder 42 Männer entzogen, zum Teil Geschäftsleute und Familienväter, deren Heranziehung zum

Kriegsdienst die Angehörigen äußerst schwer trifft.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Kurz vor Weihnachten wurden in Kitzbühel von 98 Vorgeladenen 46 für geeignet befunden, darunter größtenteils Familienväter, die wohl willig, aber doch bangen Herzens ihrer Einberufung entgegensehen.

„Kitzbüheler Bote“ *

Vorerst gab es keine gravierenden wirtschaftlichen Engpässe. Aber am 23. November kündigte der Gemeindevorstand von Kitzbühel-Stadt an:

Um eine genaue Übersicht über die herrschende Lebensmittelversorgungsfrage zu bekommen, wird demnächst von Amts wegen eine Lebensmittelkontrolle (mit Ausnahme Fleisch) durchgeführt, Verheimlichungen von Lebensmittelvorräten werden streng mit Geld-, eventuell mit Arreststrafen geahndet.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Als deutlich absehbar wurde, dass der Krieg über den Winter dauern würde, veröffentlichte das Kriegsfürsorgeamt des



Im städtischen Moorbad war ebenfalls ein Reservelazarett untergebracht.



Kriegsministeriums Anfang November einen Aufruf an die Bevölkerung, den im Felde stehenden Soldaten Weihnachtsgaben zu spenden. Die Aktion „Weihnachten im Felde“ erbrachte viele Geldspenden, einzelne Gemeinden schickten an verschiedene Sammelstellen Naturalien und Kälteschutzgegenstände.

Unsere Söhne und Freunde werden das Weihnachtsfest heuer nicht mit uns feiern dürfen. Wer weiß, wo sie der Heilige Abend 1914 antrifft. Wir werden ihrer gedenken, mit aller Liebe und Dankbarkeit, deren wir fähig sind, und mit Weihnachtsgaben. Das Kriegsfürsorgeamt stellt sich mit einer Spende von einer halben Million Kronen an die Spitze. Da diese Summe nicht ausreicht, um jedem im Felde stehenden Mann eine kleine Freude zu bereiten, bittet das Kriegsfürsorgeamt, möglichst rasch Geldspenden mit der Bestimmung „Für Weihnachten“ zu widmen. Es wird Sorge getragen, dass die Weihnachtsgaben unseren Truppen abteilungsweise rechtzeitig zukommen. Liebesgaben, namentlich Tabak, Zigarren und Zigaretten wollen im Kriegsfürsorgeamt abgegeben werden.

„Kitzbüheler Bote“

Die Einrichtung mehrerer Behelfslazarette in der Heimat zeigte die Realität des Krieges.

Am 8. November traf der erste größere Verwundetentransport, 19 Mann, ein, die fast alle im Reservespital des Frauenzweigvereins vom Roten Kreuz, einige Mann auf Schloss Kaps, untergebracht wurden.

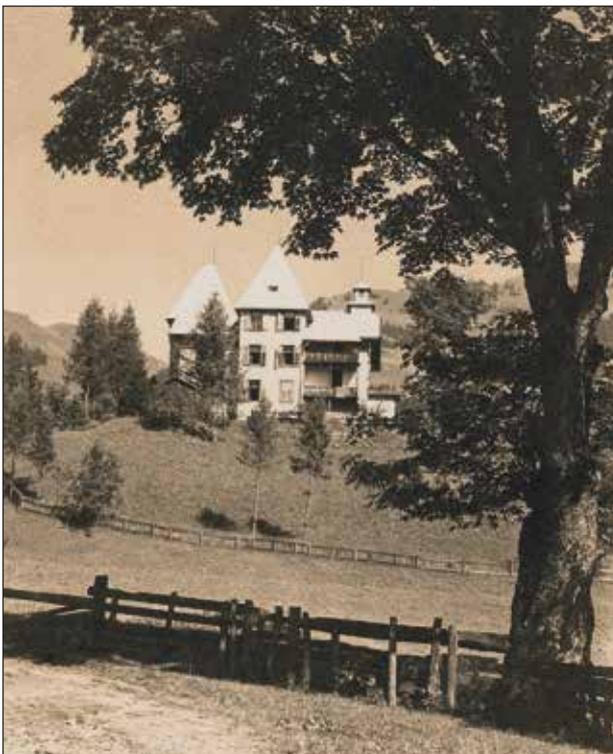
„Kitzbüheler Bote“

Am 4. Dezember 1914 folgte ein Transport mit 189 Verwundenen, die in den Reservespitälern Aufnahme fanden.

Für die angekündigten insgesamt 600 Verwundenen wurden als Reservespitäler eingerichtet: Das Volksschulhaus, in dem sich das Lazarett des Frauenzweigvereins vom Roten Kreuz mit 30 Betten befindet, mit weiteren 100 Betten, der Theatersaal des katholischen Vereinshauses mit weiteren 60 Betten, das alte Schulhaus mit 60, das Stadtspital mit 30, die städtische Warmbadeanstalt mit 100, der Saal beim Harisch mit 90, die Villa Lukasbühel mit 100 und das Refektorium des Kapuzinerklosters mit 30 Betten.

„Kitzbüheler Bote“

Unter den Angekommenen befanden sich 40 liegende Verwundete, welche von der Freiwilligen Rettungsgesellschaft ausgewagioniert und in das Stadtspital, teils in das Reservespital in der Turnhalle gebracht wurden, weiters 150 Leichtverwundete oder Rekonvaleszenten, von denen 80 marschfähige in das Reservespital Lukasbühel marschieren mussten, wohin noch 20 Mann mit leichten Fußverletzungen mit Fuhrwerk gebracht



Im Anwesen Lukasbühel wurden auch Verwundete versorgt.

wurden. 50 Leichtverwundete kamen in das Reservespital im katholischen Vereinshaus.

Da sich zum Empfange trotz der frühen Morgenstunde auch zahlreiche Neugierige eingefunden hatten, war auch eine Abordnung der Schützenkompanie und der Freiwilligen Feuerwehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückt. Das Labedienstkomitee versorgte die Angekommenen gleich mit heißem Tee und Zigaretten. Die Verwundeten kamen aus verschiedenen Spitälern Wiens und stammten ihrer Nationalität nach aus Ungarn, Bosnien, Böhmen, Galizien, Kroatien, Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Tirol.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Den Verwundenen im Lazarett des Volksschulhauses wurde eine unerwartete Freude zuteil, da unvermutet St. Nikolaus (Bürgermeisterstochter M. Werner) und ein neckischer Krampus (Frau Maltschi

Kaaserer) im Saal erschienen, und mit reichlicher Gabenverteilung nicht sparten. Helle Freude und Dankbarkeit erglänzte in den Augen der kranken Soldaten ob dieser Überraschung. Gar vielen, die aus fremden Landen hier im Lazarett Aufnahme gefunden, war dieser Brauch überhaupt neu und von größtem Interesse. Im Lazarett des Vereinshauses veranstalteten einige Mitglieder des hiesigen Streichorchesters unter Mitwirkung des Violinisten J. Kienpointner jun. aus Waidring als Gast zum Vergnügen der verwundenen und kranken Soldaten ein kleines Konzert.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Am 7. Dezember war im Reservespital der erste Todesfall zu verzeichnen. Es starb der 25 Jahre alte Tiroler Kaiserjäger Georg Hirzinger, der vom galizischen Schlachtfeld schwer krank hierher transferiert wurde. Die Leiche wurde in das Heimatdorf Brixen im Thale überführt. Hirzinger war ein Bauernsohn und der Bruder des hochw. Kooperators Jakob Hirzinger in St. Johann i. T.

Für den wenig später verstorbenen Kaiserjäger Josef Kogler aus St. Johann i. T., der in Kitzbühel begraben wurde, hat Kitzbühel alles aufgeboten, um ihm eines ehrendes Leichenbegängnis zu bereiten. Es nahmen an demselben die Stadtmusikkapelle, die Schützen, die Veteranen, das Offizierskorps, ein Zug der hiesigen Bahnsicherungs-Militärmannschaft und ein Großteil der hier befindlichen verwundenen Soldaten, weiters Herr k. k. Bezirkshauptmann Dr. Lill-Rastern, Bürgermeister Werner, Vertreter der k. k. Staatsbahn und eine überaus große Zahl von Leidtragenden, darunter eine Deputation des Katholischen Arbeitervereins St. Johann, teil.

Josef Eberl, ehemals Angestellter bei der Bergverwaltung Kitzbühel, seither Berghutmann in Joachimsthal, ist als Zugführer auf dem Felde der Ehre gefallen. (Die Gedenktafel an der Kirche links vom Haupteingang ist noch erhalten).



Der Gemeindevorstand Kitzbühel-Stadt beantragte die Er- richtung einer gemeinsamen Grabstätte für die hier zur Beer- digung gelangenden Krieger und die seinerzeitige Aufstellung eines Denkmals.

„Kitzbüheler Bote“

Der Heldenfriedhof wurde auf dem Mesnerfeld errichtet. Bis Mai 1919 wurden dort 110 in Kitzbüheler Lazaretten verstor- bene Soldaten begraben. Nach der Errichtung des Kriegerdenkmals auf der Kirchstiege, in dem auch die Namen der 120 gefallenen Einheimischen verzeichnet sind, wurde der Heldenfriedhof aufgelassen (s. Kitzbüheler Heimatblätter, 7/2003).

In Rücksicht auf die bedeutende Zahl hier weilender verwun- deter und rekonvaleszenter Soldaten wird jeden Sonntag um 10 Uhr in der Pfarrkirche eine hl. Messe abgehalten, um den- selben den Kirchenbesuch zu ermöglichen. Es ist schön und er- bauend, wenn man sieht, wie viele von den verwundeten Sol- daten an den Sonntagen schon frühmorgens, sowohl in der Pfarrkirche als auch in der Klosterkirche, so eifrig und an- dachtsvoll am Tisch des Herrn erscheinen, Trost und Kraft für die Schicksale des Lebens suchend und findend.

„Kitzbüheler Anzeiger“

Diesmal galt es, den vielen hier weilenden Verwundeten Weih- nachtsfreuden zu bereiten, um ihnen das Leid der heißen Sehnsucht nach ihren Lieben zu lindern und sie in wohltau- ender Weise fühlen und empfinden zu lassen, dass das ganze Volk innigsten Anteil an ihrem Schicksal nimmt, dass es ihren Hel- denmut ehrt und würdigt.

Die ersten Christbaumfeierlichkeiten fanden am 23. Dezember bei den Verwundeten im Stadtpital und im katholischen Ver- einshaus statt. Im ersteren waren die Barmherzigen Schwest- ern, in letzterem die Inspektionsdame Frau Baumeister Franzi Stampfer mit den Krankenpflegerinnen die Veranstalter, die hochwürdige Geistlichkeit und mehrere vornehme Persönlich- keiten, namentlich der Leiter des Sanitätskommandos k. u. k. Leutnant Dr. Arthur Kecht, hatten diese Weihnachtsveranstal- tungen finanziell unterstützt, besonders aber hat sich die bäu- erliche und bürgerliche Bevölkerung geradezu überboten, die Verwundeten anlässlich des Weih- nachtsfestes mit Liebesgaben zu er- freuen.

Besonders erhebend und großar- tig war die Christbaumfeier im Re- servespital des Volksschulhauses un- ter dem Arrangement der Inspek- tionsdame Frau Dr. Kaaserer und der Pflegerinnen, Schwester Mus- tera, Gröger und Kolleginnen, welche am Heiligen Abend stattfand. Herr Schulleiter Franz Walde spielte auf einem Harmonium herrliche Weih- nachtslieder, die österreichische und die deutsche Volkshymne, und alle sangen begeistert mit, den lichter- glänzenden Weihnachtsbaum um- stehend.

Den Schluss der schönen Feier bil- dete eine reichliche Beteiligung der Verwundeten (zirka 70 an der Zahl)

mit Liebesgaben, die von vielen Gönnern gespendet waren. Auch Wintersportgäste des Grandhotels spendeten reichlich Zigarren und Zigaretten.

Ebenfalls am Hl. Abend fand auch im Reservespital Lukasbü- hsel unter dem Arrangement der Inspektionsdame Frau Grä- fin Lamberg und Komtesse Paula Lamberg eine überraschend schöne und gabenreiche Christbaumfeier für die Verwunde- ten statt.

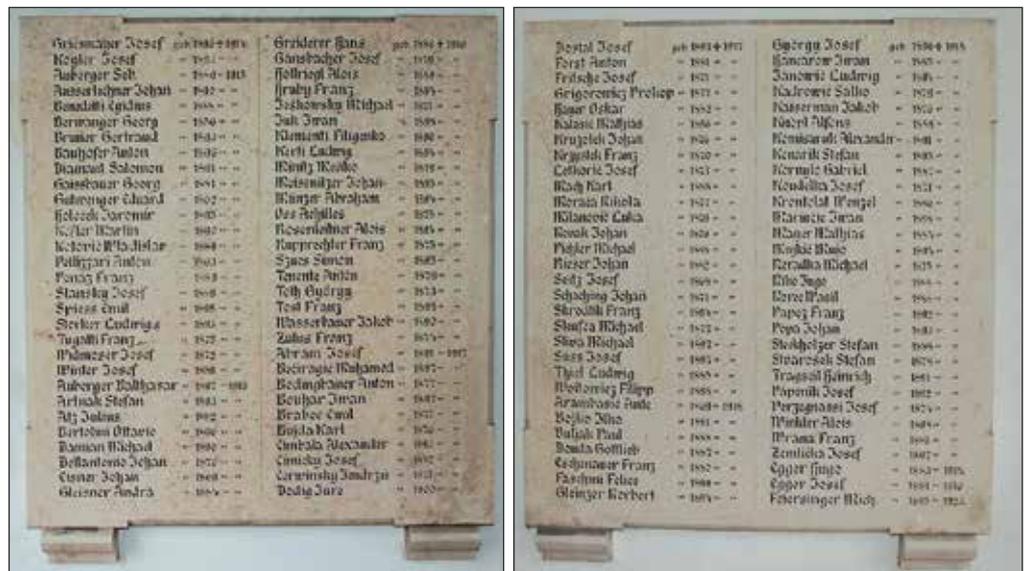
Das ergreifendste und schönste Bild aber zeigte sich am hl. Christtag, als im Lazarette (Turnhalle) vom hochw. Peter Gu- ardian des Kapuzinerklosters auf einem improvisierten Altar unter erbauernder Andacht der Verwundeten eine heilige Messe zelebriert wurde, und am Schluss derselben, unter ihnen viele solche, die vielleicht früher, ehvor die Gräuel des Krieges ih- ren Sinn näher zu Gott gewendet, den Tröstungen der hl. Rel- igion ferne gestanden, das heiligste Altarssakrament empfin- gen: – welche würdige und ehrende Feier der hl. Weihnacht, des schönsten Friedensfestes.

„Kitzbüheler Anzeiger“, 24. Dezember 1914

Die schwerwiegendste wirtschaftliche Auswirkung hatte der fast völlige Einbruch im Fremdenverkehr. Das Abreisen der „Sommerfrischler“ hatte man in patriotischer Begeisterung hingenommen, aber nun zeigte sich, dass die Wintersaison praktisch ausfiel:

Wie wohl vorauszusehen war, hat sich die Wintersaison infolge der Kriegswirren bei weitem nicht wie in den anderen Jahren eingeführt. Wohl sind das Grandhotel und Sporthotel geöffnet, doch nur schwach von Wintersportsgrößen besetzt. Übrigens werden bisher auch die Schneeverhältnisse zur Ausübung des Wintersports nicht hinlänglich und erst in den letzten Tagen ist endlich befriedigender Schneefall – und Regen – eingefallen. Kaum in einem anderen Orte Tirols macht sich der Krieg äu- ßerlich so bemerkbar, als bei uns hier. Das sonst so gewohnte, buntfarbige Sportleben im Winter, welches wegen seiner einzig dastehenden Vorzüge Kitzbühels seinesgleichen in Österreich sucht, ist gänzlich ausgeblieben und damit auch die haupt- sächlichste Erwerbsquelle. Es herrscht unter der sonst so le- bensfrohen Bevölkerung eine äußerst gedrückte Stimmung.

„Kitzbüheler Anzeiger“



Im Kriegerdenkmal an der großen Kirchenstiege sind an den Seitenwänden die in Kitzbüheler Lazaretten verstorbenen Soldaten verewigt.



Außergewöhnliches Engagement für Schüler

Kürzlich erhielt **Markus Carli** eine besondere Ehrung. Für sein außergewöhnliches persönliches Engagement zum Wohle von Kindern wurde ihm der „Mag.-Traudl-Scheiring-Preis“ von der Preisstifterin Verena Kostenzer überreicht. Der Preis wird einmal jährlich an eine Person vergeben, die sich um Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten besonders bemüht und annimmt. Schulen stehen vor der großen Herausforderung, dass die Zahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und auffälligen Verhaltensweisen stetig ansteigt, die dafür vorhandenen Möglichkeiten im Schulsystem aber bei weitem nicht ausreichen, um genügend Unterstützung zu bieten. Es gibt zwar die sehr wertvolle Arbeit der Bera-



Markus Carli mit Volksschuldirektorin Marialuise Brandstätter (links) und Verena Kostenzer. Foto: Carli

tungslehrerinnen, aber eben nicht in dem dringend erforderlichen zeitlichen Ausmaß. So ist an der Volksschule Kitzbühel die Idee entstanden, in Eigeninitiative selbst Unterstützung zu suchen. Markus Carli wurde im Mai 2013 als Schulassistent ein-

gesetzt, um Kindern mit speziellen Schwierigkeiten und großen emotionalen und sozialen Bedürftigkeiten kontrollierte Auszeiten und auch verhaltenstherapeutische Konsequenzen zu ermöglichen. Für zwei Monate wurde sein Einsatz durch einen So-

zialfond und die Stadtgemeinde Kitzbühel bezahlt. Ab dem Schuljahr 2013/14 konnte er von der Stadtgemeinde mit ca. 33 Stunden im Monat geringfügig beschäftigt werden, worüber die Schule natürlich sehr froh war, aber das Stundenausmaß für die immens wichtige Arbeit war viel zu wenig. Markus Carli investierte unzählige unbezahlte Stunden, bis mit Unterstützung des AMS, des „Vertreterstammisches“ und des Sozialsprengels Kitzbühel das Projekt „Schulassistent“ für das Schuljahr 2014/2015 mit 25 Wochenstunden gesichert werden konnte. Dadurch sind alle Klassen in der glücklichen Lage, täglich bei Bedarf die wertvolle Arbeit des Schulassistenten Carli in Anspruch nehmen zu können.



Anlässlich des „Tages des Ehrenamtes“ stellt das Land Tirol alle zwei Jahre engagierte Mitbürger in den Mittelpunkt. Acht Personen aus der Stadt Kitzbühel wurden von Landeshauptmann Günther Platter mit der **Vereinsehrennadel in Gold** ausgezeichnet. Von Kitzbühels Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wurden folgende Personen nominiert (von links): **Wilfried Leitinger**, langjähriger Vorstand und Vize-Präsident beim Kitzbüheler Skiclub (KSC), langjähriges Mitglied beim Kitzbüheler Kirchenchor; **Josef Bodner**, Chorleiter Franziskuschor Kitzbühel; **Werner Ziepl**, langjähriger Vorstand und Kassier beim Kitzbüheler Skiclub (KSC), langjähriges Mitglied beim Männergesangsverein Kitzbühel; **Stefan Ritter**, langjähriger Obmann der Heimatbühne Kitzbühel; **Walter Würtl**, langjähriges Mitglied und Zeugwart beim 1. Tiroler Trachtenverein, Landsturmgruppe 1809 Kitzbühel; **Norbert Obermoser**, langjähriger Funktionär beim Tiroler Kaiserjägerbund Kitzbühel und Umgebung, Obmann Kameradschaftsbund Kitzbühel. Nicht bei der Verleihung anwesend sein konnten **Franz Berger**, langjähriger Funktionär der Heimatbühne Kitzbühel, er erhielt die Auszeichnung später von Bürgermeister Dr. Winkler überreicht (im Bild rechts) sowie **Margit Zechner**, langjährige Kassierin beim Kitzbüheler Tennisclub (KTC).



Eltern-Kind-Zentrum und Weihnachten

Solidarität bewegt.



sozial- u. Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 05356/752.80

Das Jahr 2014 war in unserem Eltern-Kind-Zentrum ein sehr Ereignisreiches. Zum Abschluss sagen wir unseren Besucher/innen, Groß und Klein, ein herzliches DANKE und wünschen ein wunderschönes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches Jahr 2015!

Vom 22. Dezember 2014 bis zum 7. Jänner 2015 macht das Eltern-Kind-Zentrum Weihnachtspause. Die offene Stillgruppe im Jänner findet am Freitag, den 9. Jänner 2015, ab 15 Uhr statt.

Ab der zweiten Jänner-Woche starten wir bereits mit den neuen Gruppen und Kursen. Unsere Referentinnen haben wieder ein abwechslungsreiches Programm mit viel Herz und Schwung zusammengestellt, in dem auf die individuelle Förderung von Kindern geachtet wird.

In folgenden Gruppen sind noch Restplätze frei:

Groß und Klein, Mein Baby und Ich, Krabbelkäfer, Sausewind, Naturzwerge, Yoga für Kinder sowie Kreativ und Bunt.

Für werdende und frischgebackene Eltern bieten wir

- Geburtsvorbereitung,
- Yoga für Schwangere,
- Babymassage und
- Rückbildungsgymnastik an.

Für weitere Infos stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf ihre Anmeldung im Eltern-Kind-Zentrum, Hornweg 28, Tel.05356/75 280-560, ekiz@sozialsprenkel-kaj.at



Glückliche Gewinnerin im Elter-Kind-Zentrum

Das Eltern-Kind-Zentrum Kitzbühel veranstaltete am Donnerstag, 11. Dezember 2014 eine kleine feine Weihnachtsfeier. Wie jedes Jahr gab es eine Verlosung, die Gewinnerin ist **Christine Hirzinger** aus Brixen im Thale. Der Preis ist ein Gutschein für ein Angebot aus dem Eltern-Kind-Zentrum nach Wahl im Jahr 2015. Der Preis wurde überreicht von Marina Koderhold-Krimbacher (links) und Daniela Schafferer. Das EkiZ kann auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurückblicken, mit mehr als 7000 Besuche. In über 65 verschiedenen Angeboten finden Eltern alles rund um die Geburt und die ersten Lebensjahre ihres Kindes, bis hin zur Lernbegleitung. Das EkiZ-Team freut sich auf ein gutes und erfolgreiches Jahr 2015.



Die Sparkasse der Stadt Kitzbühel verteilt alle Jahre eine Weihnachtsgabe in Höhe von 10.000,- an heimische Institutionen mit sozialem Hintergrund. Für den Gesundheits- und Sozialsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg konnten Obfrau Gemeinderätin Hedwig Haidegger und Geschäftsführer Karl Hauser 2.500,- Euro entgegennehmen. Die Summe wird für die Schulstarthilfe für Kitzbüheler Kinder aus bedürftigen Familien verwendet. Mit der selben Summe bedacht wurde der Verein zur Förderung von behinderten Menschen mit Obmann Gemeinderat Wulf Kruetschnigg. Die restliche Summe erhielten zu gleichen Teilen die Gesundheits- und Sozialsprengel St. Johann-Oberndorf-Kirchdorf und Kirchberg-Reith. Mit im Bild die Sparkassen-Vertreter Vorstandsdirektor Manfred Krimbacher (links), Mag. Lukas Themel und Prokurist Michael Bachler (rechts).



Mercedes-Benz Sportpark

Eisbetrieb täglich 13.30 – 16 Uhr und Freitag zusätzlich 20.15 – 22 Uhr

Für Gruppen besteht auch die Möglichkeit einer Reservierung zu anderen Zeiten – gegen vorherige telefonische Reservierung



European Junior Curling Tour – Generali Austrian Cup: Russland siegt souverän – Platz 3 für Österreich.

Anfang Dezember fand erstmals im Sportpark Kitzbühel der „EJCT Generali Austrian Cup“ statt. Das internationale Junioren Turnier zählt zur renommierten „European Junior Curling Tour“. Insgesamt 7 Teams aus Russland, Dänemark, Tschechien, Spanien, Deutschland und Österreich nahmen an der Premiere teil.

Das russische Team um Skip Arthur Ali (im Bild) kristallisierte sich bereits nach der Vorrunde als Favorit heraus und setzte sich auch im Finale deutlich mit 7:2 gegen das deutsche Team um Skip Marc Muskatewitz durch. Das Kitzbühler Team mit Sebastian Wunderer, Philipp Nothegger, Lukas Kirchmair, Mathias Genner und Martin Reichel hatte schon im Halbfinale das Nachsehen gegen die starken Russen (2:7), gewann aber schließlich die Partie um Platz 3 gegen Spanien souverän mit 8:2.



Das russische Team um Skip Arthur Ali (im Bild) kristallisierte sich bereits nach der Vorrunde als Favorit heraus und setzte sich auch im Finale deutlich mit 7:2 gegen das deutsche Team um Skip Marc Muskatewitz durch. Das Kitzbühler Team mit Sebastian Wunderer, Philipp Nothegger, Lukas Kirchmair, Mathias Genner und Martin Reichel hatte schon im Halbfinale das Nachsehen gegen die starken Russen (2:7), gewann aber schließlich die Partie um Platz 3 gegen Spanien souverän mit 8:2.

Kletterhalle: Eintritt mit Chipkarte

Mit einem Chipkarten-Lesegerät ausgestattet kannst du dem Klettervergnügen fast rund um die Uhr fröhnen. Von 7 Uhr früh bis 22 Uhr abends, außer Montag, können Kletterer dann ganz unabhängig von den Betreuungszeiten die Routen der Salewa KletterKitz erobern. Am besten gleich eine Chipkarte lösen den Vorteile des unbegrenzten Kletterns nutzen!

Natürlich bleiben die bisherigen Betreuungszeiten in der Salewa KletterKitz auch weiterhin aufrecht. Von Dienstag bis Samstag ist das Team rund um Tom Gandler nach wie vor täglich von 17.00 – 22.00 Uhr und am Sonntag von 14.00 – 20.00 für alle Kletterer da. Zu diesen Zeiten können nicht nur die Chipkarten aufgeladen, sondern auch wie bisher Kletterausrüstung ausgeliehen, Kletterkurse vereinbart oder ganz normale Tagestickets gekauft werden.



NIGHTPARK

FREE RIDE CLUB

JOYCE MUNIZ Exploited

FUNCTIONIST FMA Unlimited

HAUSMANNSKOST Kitzcrew

visuals by phoenix & 4youreys

SA 10.01.15 21h

Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel

Tickets: 044 311 1004 (12) in allen Kaufhäusern/Bookings für Kitzbühel (044 311 1004) im Sportpark Kitzbühel (044 311 1004) oder bei D-Joker unter 044 311 0 98 84444, von 8 bis 21 Uhr, sonntags: 044 311 1004, im Winterberg-Kitzbühel und Kitzbühel. E-Mail: kitzbuehel@kitzbuehel.com, kitzbuehel@kitzbuehel.com, www.kitzbuehel.com



Wir Kitzbüheler/innen haben's gut.

Wir kriegen unseren Strom von den Stadtwerken. Grün, gut und günstig!

- ▲ ***ab 1.1.2015 „reiner Ökostrom“
(nur Wasserkraft* und Öko-Energie)***
- ▲ ***atomstromfrei***
- ▲ ***zu einem der günstigsten Tarife in Österreich***
- ▲ ***versorgungssicher und zuverlässig***

*Aus unseren Kraftwerken
Ehrenbach, Waldhausen,
Sonnberg und Kohlstatt-Ehrenbach.



Wir wünschen Ihnen ein gutes und
gesundes Neues Jahr mit dem
zuverlässigen Stromnetz von den Stadtwerken.



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Die Kraft für unsere Zukunft

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**





REFERAT FÜR FINANZEN

Festsetzung der Gemeindeabgaben, Gebühren und Tarife für das Jahr 2015

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22. September 2014 die Gemeindesteuern, Hebesätze, Gebühren und Entgelte mit Wirkung vom 1. Jänner 2015 neu festgesetzt:

| | | Euro | +/- |
|---|--|--------------|-------------|
| Grundsteuer A | Hebesatz: | 500 % | unverändert |
| Grundsteuer B | Hebesatz: | 500 % | unverändert |
| Kommunalsteuer | Hebesatz: | 3 % | unverändert |
| Gebrauchsabgabe | | 6 % | unverändert |
| Vergnügungssteuer | Gemäß Tiroler Vergnügungssteuergesetz 1982 | 25 % | unverändert |
| Verkehrsaufschließungsabgaben | | | |
| a) Beiträge zur Verkehrserschließung | Je m ² Bauplatz u. je m ³ Baumasse | 4,61 | unverändert |
| b) Ausgleichsabgabe für fehlende Parkplätze | Je Abstellfläche | 1.845,80 | unverändert |
| Wassergebühren | je m ³ Verbrauch | 0,98 | + 2,06 % |
| Wassermesser (monatlich) | 3 - 5 m ³ | 1,65 | unverändert |
| | 7 - 10 m ³ | 1,80 | unverändert |
| | 20 m ³ | 4,80 | unverändert |
| | 50 - 80 mm | 14,00 | unverändert |
| | 100 mm | 16,00 | unverändert |
| | Verbundzähler | 47,00 | unverändert |
| | Bauwasserzähler 3 - 10 m ³ | 2,50 | unverändert |
| | Bauwasserzähler 20 m ³ | 6,50 | unverändert |
| Wasseranschlussgebühren | je m ² verbaute Fläche pro Etage | 43,20 | +20,00 % |
| | zuzügl. Schwimmbecken je m ³ Inhalt | 100,80 | +20,00 % |
| Abwasserentsorgungsgebühren | Benützungsggeb. je m ³ Wasserverbrauch | 1,70 | + 2,41 % |
| Kanalanschlussgebühren | je m ² verbaute Fläche pro Etage | 43,20 | +20,00 % |
| | zuzügl. Schwimmbecken je m ³ Inhalt | 100,80 | +12,00 % |
| Beiträge für Hausnummernschilder | Herstellung eines Nummernschildes | 19,50 | + 2,63 % |
| | Montagekosten | 47,00 | + 2,17 % |
| | jedes weitere Nummernschild | 19,50 | + 2,63 % |
| Kurzparkzonenabgabe | Erste halbe Stunde Parkdauer | 0,60 | +20,00 % |
| | Je weitere 5 Minuten Parkdauer | 0,10 | +20,00 % |
| Umlage gemäß Tiroler Waldordnung | Waldaufseherbeiträge | nach Aufwand | |
| Friedhof u. Aufbahrungshalle | | | |
| a) Gräbergebühren dreijährlich | Randgrab | 57,00 | + 1,79 % |
| | Normalgrab | 53,00 | + 1,92 % |
| | Urnengrab (mit Bepflanzung) | 109,00 | + 1,87 % |
| b) Graberrichtungsgebühren | Sommertarif | 515,00 | + 1,98 % |
| | Wintertarif | 605,00 | + 1,68 % |
| | Tieferlegung od. Verbreiterung | 85,00 | + 1,19 % |
| | Kompressor | 85,00 | + 1,19 % |
| Zuschlag f. Beisetzung an Sa-, So- u. Feiertagen | | 115,00 | + 1,77 % |
| Zuschlag f. Verabschiedung an Sa-, So- u. Feiertagen | | 60,00 | + 1,69 % |
| Urnenbeisetzung | | 64,00 | + 1,59 % |
| c) Entsorgungsgebühr bei Auflassung einer Grabstätte | Einzelgrab | 160,00 | + 1,27 % |
| | Doppelgrab | 210,00 | + 2,44 % |
| | Urnengrab | 65,00 | + 3,17 % |
| d) Platten und Fundamente | Einzelgrab | 325,00 | + 1,25 % |
| | Doppelgrab | 430,00 | + 1,42 % |
| e) Aufbahrungshalle-Gebühren | Aufbahrung | 112,00 | + 1,82 % |
| | Sargeinstellung | 55,00 | + 1,85 % |
| | Kühlanlagegeb. | 31,00 | + 3,33 % |
| f) Grabzuteilungsgebühr | Urnengrab | 2.140,00 | + 1,90 % |
| | Erdgrab | 4.900,00 | + 1,03 % |
| Müllgebühren | | | |
| Grundgebühr je Berechnungseinheit | jährlich | 11,60 | + 1,75 % |
| Gebühren für Restmüll je 10 lt. /14-tägige Abfuhr | jährlich | 13,20 | + 1,54 % |
| Großraumbehälter 770 Liter Inhalt | | 38,50 | + 1,32 % |
| | 1.100 Liter Inhalt | 50,70 | + 1,40 % |
| Müllsack 60 lt. | | 5,20 | + 1,96 % |
| Abholung von Sperrmüll je Kubikmeter – aliquote Berechnung | | 35,00 | + 2,94 % |
| | Mindestgebühr | 17,50 | + 2,94 % |
| Deponiegebühren für Sperrmüll je Kubikmeter – aliquote Berechnung | | 57,50 | + 1,77 % |
| | Mindestgebühr | 10,50 | + 5,26 % |



| | Euro | +/- |
|--|---|-------------------|
| Transportgebühr für Müllgefäße vom Standplatz zur Abfuhrstraße u. zurück | | |
| je Mülleimer | 45,00 | + 2,27 % |
| je Großraumbehälter (770 od. 1100 lt.) | 113,00 | + 2,73 % |
| Erschwerter Transport über Treppen, Geländestufen, starkes Gefälle, etc. | | |
| je Mülleimer | 113,00 | + 2,73 % |
| je Großraumbehälter (770 od. 1100 Lt.) | 275,00 | + 2,61 % |
| Gebühren für kompostierbare Abfälle: | | |
| Jahresgebühren bei wöchentlicher Abfuhr je Eimer (10 Liter) | 42,00 | + 2,44 % |
| - " - Zuschlag je 5 Liter Eimervolumen | 21,00 | + 2,44 % |
| Hundesteuer | | |
| Erster Hund jährlich | 95,00 | + 1,06 % |
| Zweiter Hund jährlich | 167,00 | + 1,21 % |
| Jeder weitere Hund jährlich | 293,00 | + 1,03 % |
| Wachhund gemäß Hundesteuerordnung jährlich | 20,00 | +35,14 % |
| Hunde (Beruf/Gewerbe) gemäß Hundesteuerordnung | 20,00 | neu |
| Gewerblicher Hundezüchter – je Hund | 45,00 | unverändert |
| Blindenführer-, Dienst- und Lawinenhunde | frei | unverändert |
| Städtisches Schwarzseebad | | |
| Einzelkarten | | |
| Kinder (bis einschließl. 15. Lebensjahr) (25% Erm. für Berechtigte: 1,90) | 2,50 | unverändert |
| - " - Abendkarte ab 17 Uhr | 1,90 | unverändert |
| Jugendliche u. Erwachsene Gäste (25% Erm. für Berechtigte: 3,60) | 4,80 | unverändert |
| - " - Halbtageskarte ab 12 Uhr (25% Erm. für Berechtigte: 2,70) | 3,60 | unverändert |
| - " - Abendkarte ab 17 Uhr | 2,50 | unverändert |
| Senioren Berechtigte | 2,50 | unverändert |
| Kabine | 4,80 | unverändert |
| Zehnerblock | | |
| Kinder (bis einschließl. 15. Lebensjahr) | 17,50 | unverändert |
| Jugendliche u. Erwachsene Berechtigte | 25,20 | unverändert |
| Jugendliche u. Erwachsene Gäste | 33,60 | unverändert |
| Saisonkarte | | |
| Kinder (bis einschließl. 15. Lebensjahr) | 40,00 | unverändert |
| Jugendliche u. Erwachsene | 76,80 | unverändert |
| Kabine | 76,80 | unverändert |
| Combikarte (Saisonkarte + Kabine) | 135,00 | unverändert |
| 1 Liegestuhl | Tageskarte | 2,90 + 3,57 % |
| 1 Liege | Tageskarte | 3,40 + 3,03 % |
| 1 Sonnenschirm | Tageskarte | 2,90 + 3,57 % |
| Tischtennis | ½ Stunde (pro Tisch) | 2,40 + 4,35 % |
| Elektroboot | (½ Stunde) | 9,00 unverändert |
| Tretboot | | 7,00 unverändert |
| Ruderboot | | 5,00 unverändert |
| Fischereikarten: | | |
| Tageskarte | 27,00 | + 3,85 % |
| Jahreskarte (ohne Boot) | 328,00 | + 0,92 % |
| Jahreskarte (mit Boot) | 391,00 | + 0,77 % |
| Bootsliegeplatz Jahresentgelt | 112,00 | + 1,82 % |
| Kindergarten Voglfeld ab Schuljahr 2015/2016 | | |
| Elternbeiträge monatlich: Halbtägig | Kind mit Stichtag 1. 9. unter 4 Jahre | 45,00 unverändert |
| Betreuung bis 14.30 Uhr | - " - | 65,00 neu |
| Ganztägig | Kind mit Stichtag 1. 9. unter 4 Jahre (bei 1–2 Tage: 70,00) | 90,00 unverändert |
| Nachmittag | Kind mit Stichtag 1. 9. über 4 Jahre (bei 1–2 Tage: 25,00) | 45,00 unverändert |
| Betreuung 12.30 bis 14.30 Uhr | | 20,00 neu |
| Alle Ferienzeiten halbtags | | 168,00 + 1,82 % |
| Alle Ferienzeiten ganztags | | 265,00 + 1,92 % |
| Nur Sommerferien halbtags | | 94,70 + 1,83 % |
| Nur Sommerferien ganztags | | 142,00 + 1,43 % |
| Nur sonst. Ferienzeiten halbtags | | 95,00 + 2,15 % |
| Nur sonstige Ferienzeiten ganztags | | 143,00 + 2,14 % |
| Zuschlag fallweiser Nachmittagsbesuch – pro Nachmittag | | 6,90 + 2,99 % |
| Zuschlag für Kinder ohne Hauptwohnsitz in Kitzbühel | | 100 % |
| Mittagessen für Kinder pro Essen | | 4,30 + 2,38 % |
| Mittagessen für Kinder pro Essen | | 4,50 unverändert |
| Transportkostenbeitrag monatlich je Kind | | 13,00 +18,18 % |
| Volksschule | | |
| Vormittagsbetreuung je Semester und Wochentag | | 25,00 + 8,70 % |
| Fundamtsgebühren | | |
| Depotgebühren für Fundgegenstände je nach Wert und Umfang des Gegenstandes bzw. des Manipulationsaufwandes | | 5,00 unverändert |
| | | 10,00 unverändert |
| | | 15,00 unverändert |
| Benützung öffentlichen Gutes für Gastgärten | | |
| Benützungsentgelt je m ² und Monat | | 6,00 unverändert |
| Jährliche Wertanpassung nach VPI 2000 | | |



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Die fromme Helene!

Komödie in 5 Akten
von Winfried Wagner

Inhalt:

Die frömmelnde Helene Wimmerling, eine zuverlässige Kirchgängerin, hat zu Hause die Zügel fest in der Hand. Zielstrebig und willensstark versucht sie, ihre Art von Familienplanung zu verwirklichen. Sie spielt unbekümmert Schicksal in der irigen Ansicht, dass der liebe Gott ihre Pläne tatkräftig unterstützt. Eines Tages wirbelt jedoch ein überraschender Besuch das bisherige Familiengefüge gehörig durcheinander. Allem voran unsere allzu fromme, aber stets heftig mitmischende Helene. Bis dann letztendlich kein Stein mehr auf dem anderen bleibt, ist eine Fülle von Komplikationen und Problemen, von Falschheit und Arglist und Intrigen zu bewältigen. Das Ganze ist gewürzt mit viel Humor und Situationskomik und garantiert so einen vergnüglichen Abend für Jung und Alt.

Darsteller:

| | |
|---------------------------------|--------------------|
| Helene Wimmerling, Mutter | Christl Planer |
| Hugo Wimmerling, Vater | Josef Wallner |
| Uschi Wimmerling, Tochter | Stefanie Mariacher |
| Andy Wimmerling, Sohn | Klaus Ritter |
| Waldemar Wimmerling, Opa | Stefan Ritter sen. |
| Elvira Steiner, Tante | Maria Fäth |
| Stefan Steiner, Sohn | Christian Hlebetz |
| Günther Eisler, Altenheimleiter | Georg Ritter |
| Katrin Baltus, Andys Freundin | Molly Rieser |

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Klaus Ritter, Christian Hlebetz

Spielertermine:

Premiere: Dienstag, 30. 12. 2014

mit Begrüßungsgetränk und musikalischer Umrahmung
durch die „Kitzbüheler Weisenbläser“

| | |
|------------|-------------|
| Sonntag | 4. 1. 2015 |
| Mittwoch | 14. 1. 2015 |
| Mittwoch | 21. 1. 2015 |
| Mittwoch | 28. 1. 2015 |
| Mittwoch | 4. 2. 2015 |
| Mittwoch | 11. 2. 2015 |
| Donnerstag | 19. 2. 2015 |
| Mittwoch | 25. 2. 2015 |
| Mittwoch | 4. 3. 2015 |
| Freitag | 13. 3. 2015 |

Beginn ist jeweils um **20 Uhr** im Kolpinghaus Kitzbühel.
Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660) oder an
der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at

Freiwillige Mitarbeiter für Altenwohnheim gesucht



Altenwohnheim
Kitzbühel

Das Altenwohn- und Pflegeheim Kitzbühel ist das Zuhause für 118 Bewohner. Die Bewohner würden sich sehr freuen, über die Bereicherung von Freiwilligen Mitarbeitern.

Gesucht werden:

- Freiwillige Mitarbeiter für den Kaffeehausdienst.
- Freiwillige Mitarbeiter für „Ladl auf Radl“ (mobiler Einkaufsladen).
- Helfer zur Mitarbeit in der Tagesbetreuung (vorlesen, zuhören, spazieren gehen).
- Mithilfe bei Veranstaltungen, Festen und Ausflüge.
- Personen die gerne mit anderen basteln, singen oder musizieren.

Geboten wird:

- Weiterbildungsangebote.
- Gemeinsame Treffen und Ausflüge.
- Haftpflicht und Unfallversicherung.

Interessenten für Freiwilliges Engagement, werden von einer Koordinatorin für ehrenamtliche Mitarbeiter in ihre zukünftige Aufgabe sorgfältig eingeführt und stets begleitet.

Pflegehandlungen werden ausschließlich vom Pflegepersonal durchgeführt.

Ihre Unterstützung ist in der „Liga der Freiwilligen“ herzlich willkommen.

Auf ihre Bewerbung freut sich:

Koordinatorin für ehrenamtliche Mitarbeiter im AWH-Kitzbühel:

Elisabeth Haid, Diplom-Sozialbetreuerin für Altenarbeit
Tel: 05356/62413-725

Koordinatorin für ehrenamtliche Mitarbeiter im AWH – Kitzbühel

Julia Bombek, Diplom-Sozialbetreuerin für Altenarbeit
Tel: 05356/62413-744

Koordinatorin für ehrenamtliche Mitarbeiter im AWH Kitzbühel.

Tanja Unterberger, Diplom- Sozialbetreuerin für Altenarbeit
Tel: 05356/62413-752



Jubelhochzeiten im Rathausaal



Kürzlich konnten im Rathausaal wieder Hochzeitsjubiläen gefeiert werden. Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wurden von Bezirkshauptmann Dr. Michael Berger die Ehrengaben des Landes Tirol überreicht. Geehrt wurden für 60 Ehejahre (Diamantene Hochzeit): **Frieda** und **Herbert Haselwanter** sowie **Johanna** (in Begleitung mit Schwiegertochter) und **Josef** (nicht im Bild) **Hirzinger** (Mitte) sowie für 50 Ehejahre (Goldene Hochzeit): **Magdalena** und **Michael Roßner**, **Aloisia** und **Johann Schwabl**, **Heide** und **Max Neumayr** sowie **Waltraud** und **Walter Zimmermann** (von links). Mit im Bild ist die Standesbeamtin Andrea Perger.

Untenstehende Bilder zeigen fünf Paare an ihren Hochzeitstagen vor rund 50 und 60 Jahren.



Frieda und Herbert Haselwanter



Johanna und Josef Hirzinger



Heide und Max Neumayr



Magdalena und Michael Roßner



Aloisia und Hans Schwabl



Waltraud und Walter Zimmermann



ENTSORGUNGSRREFERAT

Sonderservice der Müllabfuhr zum Jahresende

In der Zeit von **Montag, 22. Dezember 2014 bis einschließlich Freitag, 9. Jänner 2015** findet im gesamten Gemeindegebiet eine **wöchentliche** Müllabfuhr statt.

Dieses Sonderservice wird ohne zusätzliche Kosten durchgeführt. Bitte stellen Sie Ihre(n) Mülleimer bereits am Vortag oder am gewohnten Abfuhrtag (ab 6.30 Uhr) an die Abfuhrstraße.

Achtung!!! Ab Montag, 12. Jänner 2015, wird der Hausmüll wieder in der **gewohnten Kalenderwoche** abgeholt.

Eimer mit einem **14/1er** Pickerl werden in den **ungeraden 1., 3., 5., etc. Kalenderwochen** und Eimer mit **14/2er** Pickerl in jeder **geraden 2., 4., 6. etc. Kalenderwoche** entleert.

Tipps zur Pflege und Entsorgung von Christbäumen

Pflegetipps

- Bewahren Sie Ihren Christbaum bis zum Weihnachtsfest kühl auf.
- Öffnen Sie das Christbaumnetz (Verpackung) immer nur von unten nach oben.
- Verwenden Sie einen wassergefüllten Christbaumständer; Ihr Christbaum wird länger frisch bleiben und seine Nadeln länger behalten.
- Beschneiden Sie den Christbaum am Stammende frisch, bevor Sie ihn aufstellen.
- Je kühler der Raum ist in dem sich der Baum befindet, desto länger werden die Nadeln halten.
- Vergessen Sie nicht: Lebende Christbäume sollten keinesfalls länger als 10 Tage in einem beheizten Raum stehen. Halten Sie ihn mäßig feucht.

Entsorgungstipps

- Zersägen Sie den Baum und verheizen Sie die Stücke im Holzofen.
- Äste und Kleinholz können Sie im Gartenhäcksler zerkleinern und kompostieren.
- **Gratisabholaktion der Stadtgemeinde am Donnerstag, 8. Jänner sowie am Mittwoch, 14. Jänner 2015.**

Abgabeplätze: Bichlalm (unteres Ende beim Parkplatz der Talstation), Siedlung Badhaus (vor der Ankündigungstafel neben der Sammelstelle), Bichlweg (neben Einfahrt Hervis), Fichterfeld, Sportplatz Langau (neben Bushaltestelle), Eingangsweg und Staudach (Sammelstelle), Bacherwiese (Siedlung), Sonngrub (hinter Bushaltestelle), Höglrainmühle (Trafostation), Marchfeldgasse (Standort ehem. Sammelstelle), Schattberg (Standort Sammelstelle), Faistenbergerweg (Standort Sammelstelle), Aschbachweg (Auffahrt Aschbachbichl), Griesenauweg-Römerweg-Hornweg und Hagsteinweg (Kreuzung Hagstein-Griesenauweg), St. Johanner Strasse (Bauhof), Stegerwiese (nach Bahnunterführung Richtung Stegerwiese rechts), Rennfeld und Umgebung (Standort Sammelstelle), Stadtgebiet (Altes Spital links neben dem Haus), Pfarrau und Umgebung (hinter WC Anlage Parkplatz), Schwarzsee (bei Kiosk Stadtbad), Gundhabing (Standort Sammelstelle), Sinwell und Burgstallstrasse (Standort Sammelstelle).

Bitte bringen Sie die Christbäume bereits am Vortag zur Sammelstelle, da die Entsorgung bereits ab 7 Uhr beginnt. Entfernen Sie sämtlichen Schmuck, Metallhaken und Lametta vom Baum.

Die Sammlung findet ausnahmslos nur an diesen beiden Tagen statt.

Achtung: Der Recyclinghof (Grubermühle) hat am 24. 12. und am 31. 12. 2014 jeweils von 8 bis 11 Uhr geöffnet.

Wichtige Mitteilung an alle Gewerbetreibenden!

Die wöchentliche Kartonagensammlung findet in der „Weihnachtswoche“ (52. KW) am Mittwoch, 24. 12. und in der „Neujahrwoche“ (1. KW) am Mittwoch, 31.12., statt. Bitte stellen sie die Kartons erst am ABFUHRTAG bereit.

Die festgelegten Standorte für die mobile Sammelstelle entnehmen sie nachstehendem Kasten:

ENTSORGUNGSRREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

| | |
|--------------------|--|
| Montag: | Staudach und Höglrainmühle |
| Dienstag: | Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht) |
| Mittwoch: | Schattberg und Siedlung Badhaus |
| Donnerstag: | Stegerwiese und Siedlung Badhaus |
| Freitag: | Sinwell und Gundhabing |

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll abgelagert werden!!!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,

Tel. 62161-33.



Müllabfuhrtermine für 2015

Tour 14/1 = ungerade Kalenderwoche

Abfuhrtag

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------|--------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|--------|--------|--------|--------|
| Montag | 29.12. | 5.1. | 12.1. | 26.1. | 9.2. | 23.2. | 9.3. | 23.3. | 7.4. | 20.4. | 4.5. | 18.5. | 1.6. | 15.6. | 29.6. | 13.7. | 27.7. | 10.8. | 24.8. | 7.9. | 21.9. | 5.10. | 19.10. | 2.11. | 16.11. | 30.11. | 14.12. | 28.12. |
| Dienstag | 30.12. | 7.1. | 13.1. | 27.1. | 10.2. | 24.2. | 10.3. | 24.3. | 8.4. | 21.4. | 5.5. | 19.5. | 2.6. | 16.6. | 30.6. | 14.7. | 28.7. | 11.8. | 25.8. | 8.9. | 22.9. | 6.10. | 20.10. | 3.11. | 17.11. | 1.12. | 15.12. | 29.12. |
| Mittwoch | 30.12. | 7.1. | 14.1. | 28.1. | 11.2. | 25.2. | 11.3. | 25.3. | 8.4. | 22.4. | 6.5. | 20.5. | 2.6. | 17.6. | 1.7. | 15.7. | 29.7. | 12.8. | 26.8. | 9.9. | 23.9. | 7.10. | 21.10. | 4.11. | 18.11. | 2.12. | 16.12. | 29.12. |
| Donnerstag | 31.12. | 8.1. | 15.1. | 29.1. | 12.2. | 26.2. | 12.3. | 26.3. | 9.4. | 23.4. | 7.5. | 21.5. | 3.6. | 18.6. | 2.7. | 16.7. | 30.7. | 13.8. | 27.8. | 10.9. | 24.9. | 8.10. | 22.10. | 5.11. | 19.11. | 3.12. | 17.12. | 30.12. |
| Freitag | 2.1. | 9.1. | 16.1. | 30.1. | 13.2. | 27.2. | 13.3. | 27.3. | 10.4. | 24.4. | 8.5. | 22.5. | 5.6. | 19.6. | 3.7. | 17.7. | 31.7. | 14.8. | 28.8. | 11.9. | 25.9. | 9.10. | 23.10. | 6.11. | 20.11. | 4.12. | 18.12. | 31.12. |

Tour 14/2 = gerade Kalenderwoche

Abfuhrtag

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------|--------|------|-------|------|-------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-------|-------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Montag | 29.12. | 5.1. | 19.1. | 2.2. | 16.2. | 2.3. | 16.3. | 30.3. | 13.4. | 27.4. | 11.5. | 26.5. | 8.6. | 22.6. | 6.7. | 20.7. | 3.8. | 17.8. | 31.8. | 14.9. | 28.9. | 12.10. | 27.10. | 9.11. | 23.11. | 7.12. | 21.12. | 28.12. |
| Dienstag | 30.12. | 7.1. | 20.1. | 3.2. | 17.2. | 3.3. | 17.3. | 31.3. | 14.4. | 28.4. | 12.5. | 27.5. | 9.6. | 23.6. | 7.7. | 21.7. | 4.8. | 18.8. | 1.9. | 15.9. | 29.9. | 13.10. | 28.10. | 10.11. | 24.11. | 9.12. | 22.12. | 29.12. |
| Mittwoch | 31.12. | 8.1. | 21.1. | 4.2. | 18.2. | 4.3. | 18.3. | 1.4. | 15.4. | 29.4. | 13.5. | 28.5. | 10.6. | 24.6. | 8.7. | 22.7. | 5.8. | 19.8. | 2.9. | 16.9. | 30.9. | 14.10. | 29.10. | 11.11. | 25.11. | 10.12. | 23.12. | 30.12. |
| Donnerstag | 31.12. | 8.1. | 22.1. | 5.2. | 19.2. | 5.3. | 19.3. | 2.4. | 16.4. | 29.4. | 13.5. | 28.5. | 11.6. | 25.6. | 9.7. | 23.7. | 6.8. | 20.8. | 3.9. | 17.9. | 1.10. | 15.10. | 29.10. | 12.11. | 26.11. | 10.12. | 23.12. | 30.12. |
| Freitag | 2.1. | 9.1. | 23.1. | 6.2. | 20.2. | 6.3. | 20.3. | 3.4. | 17.4. | 30.4. | 15.5. | 29.5. | 12.6. | 26.6. | 10.7. | 24.7. | 7.8. | 21.8. | 4.9. | 18.9. | 2.10. | 16.10. | 30.10. | 13.11. | 27.11. | 11.12. | 24.12. | 31.12. |

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF KITZBÜHEL (Grubermühle)

Montag bis Freitag von 7.30 bis 11 Uhr

Mo, Di und Do von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 14 bis 18.30 Uhr

jeden Samstag von 8 bis 11 Uhr



Feurige Weihnachts- und Neujahrszeit Viermal so viele Brände wie im übrigen Jahr

Der moderne Mensch weiß zwar ohne Probleme mit Computer und Technik umzugehen, den Umgang mit Feuer und offenem Licht hat er aber weitgehend verlernt.

„Wie die hohe Zahl an Bränden in der Weihnachtszeit deutlich macht, wird die Gefahr von leicht entzündbaren Adventkränzen und Christbäumen jedes Jahr aufs Neue unterschätzt. Im Dezember und Jänner gibt es insgesamt rund viermal so viele Brände durch offenes Licht und Feuer als in den übrigen Monaten“, warnt **Florian Stemberger**, Kundenberater von der TIROLER VERSICHERUNG. Bei der TIROLER VERSICHERUNG steht die Verhütung von Schadenfällen an erster Stelle. Stemberger: „Es gibt Werte, die man mit Geld nicht ersetzen kann. Deshalb ist es notwendig, die Menschen für mehr Sicherheitsbewusstsein zu sensibilisieren.“

Florian Stemberger empfiehlt aus diesem Grund auch elektrische Christbaumbeleuchtung zu verwenden: „Elektrische Kerzen bieten eigentlich mehr Weihnachtsromantik als Wachskerzen, weil man sie das ganze Weihnachtsfest und auch an den nächsten Abenden über eingeschaltet lassen kann. Das Aufpassen auf brennende

Kerzen sowie das Auswechseln von niedergebrannten Kerzen fällt weg und man hat die Möglichkeit sich ausschließlich auf die Feierlichkeiten zu konzentrieren“.

Vor allem für Kleinkinder stelle offenes Licht eine eigene magische Anziehungskraft dar und sie werden somit leichter in Versuchung geführt, mit der brennenden Kerze zu hantieren. Elektrische Weihnachtsbaumbeleuchtung stellt für Kinder keine Gefahr dar. Die Brandgefahr, die offenes Licht in unmittelbarer Nähe von brandgefährlichem Material auslöst, sollte Kindern bewusst gemacht werden und daher im Sinne der Sicherheit auf elektrische Weihnachtsbaumbeleuchtung umgestiegen werden. Jährlich werden ca. 60 Kinder in den Wochen vor und besonders nach Weihnachten durch brennende Kerzen verletzt. Brennende Kerzen deshalb nie unbeaufsichtigt lassen! Die Devise lautet: „Christkind statt Feuerwehr!“

Auffällig ist laut **Stemberger** auch, dass ein Drittel aller Brände im zivilen Bereich durch Küchenbrände (Fettbrände) entstehen. Unachtsamkeit ist vielfach der Grund für diese Brände. **Stemberger** rät: „Wenn das

Fett brennt, schieben Sie z. B. von der Seite den Deckel über die Pfanne, – damit erstickt Sie das Feuer. Auf keinen Fall mit Wasser löschen, denn das führt zu

einer meterhohen Stichflamme. Muss die Küche verlassen werden, nehmen Sie die Pfanne oder den Topf von der Herdplatte.“

PR



Tipps für sichere Weihnachtsfeiertage

- Christbaum kühl lagern (im Garten, am Balkon oder im Keller) – es besteht die Gefahr von ausgetrockneten Nadeln, die besonders leicht entzündbar sind!
- Wenn möglich den Baum in einen wasserbefüllbaren Christbaumständer stellen, somit verringert sich die Gefahr des zu schnellen Austrocknens!
- Ausreichend Abstand von Vorhängen oder anderen leicht entflammaren Gegenständen halten (zwischen der Kerzenflamme und dem nächsten Ast mindestens 20 Zentimeter)!
- eingewickelte Zuckerl, Lametta und Engelshaar sollten Sicherheitsabstand zur nächsten brennenden Kerze einhalten!
- Verzichten Sie auf das Anzünden von Kerzen am trockenen Christbaum nach Neujahr!
- Kinder nie alleine in die Nähe von Kerzen lassen!
- Keine Zünder oder Feuerzeuge herumliegen lassen!
- Brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen!
- Halten Sie einen Eimer mit Wasser oder einen Feuerlöscher bereit!
- Angebrannte Kerzen rechtzeitig ersetzen!
- Von Wunderkerzen ist strikt abzuraten, da die Brandgefahr unkalkulierbar wird!

www.tiroler.at

tiroler
Felsenfest versichert.

Florian Stemberger, Ihr Versicherungsberater,
Mobil-Tel: 0676 82 82 81 45
Geschäftsstelle Kitzbühel: Tel. 05356/62574
Fax: 05356/62574-75



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 15. 12. 2014 gemäß § 70 Abs. 1 iVm § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 - TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 130/2013 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 29. 12. 2014 bis einschließlich 27. 01. 2015 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

Stadtgemeinde Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes und eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich des neu formierten Gst 1764/13 (zur Gänze) und des Gst 1764/9 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Land (Hornweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 5. 5. 2014, Zeichnungsname: b20_kiz14015_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 29. 12. 2014
Abgenommen am: 28. 01. 2015



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Erlassung von Bebauungsplänen

Es wird gemäß § 68 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 130/2013 kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Sitzung vom 15. 12. 2014 folgende Bebauungspläne gemäß § 66 Abs. 4 TROG 2011 beschlossen hat:

1) Stadtgemeinde Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 494/72, 494/73, 494/74, 494/75, 494/76, 494/77, 494/78, 494/79, 494/80, 494/81, 494/82, 494/83, 494/85, 494/86, 494/87, 494/88, 494/89, 494/90, 494/91 je KG Kitzbühel-Land (Sonngrub) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 06. 2014, Zeichnungsname: b8_kiz14014_v1.

2) Kitzbüheler Werkstätten Schwaighofer GmbH, Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 3052/28 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (St. Johanner Straße) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 26. 08. 2014, Zeichnungsname: b16_kiz14031_v1.

3) Sandra und Michael Braunauer, Mag. Ursula Siegl und Andreas Astl, alle Kitzbühel;

Änderung des Bebauungsplanes im Bereich des Gst 494/44 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Sonngrub) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 21.08.2014, Zeichnungsname: b9_kiz14029_v1.

Die Bebauungspläne treten gemäß § 68 Abs. 2 TROG 2011 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Die Bebauungspläne liegen gemäß § 68 Abs. 4 TROG 2011 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 29. 12. 2014
Abgenommen am: 14. 01. 2015

**Altenwohnheim Kitzbühel GmbH
Sozial- u. Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach Jochberg**



STELLENAUSSCHREIBUNG



für das Altenwohnheim Kitzbühel sowie den Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach, Jochberg werden zur Verstärkung der Teams Teilzeit- oder Vollzeit- Stellen von

- Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester / Pfleger**
- Pflegehelfer / innen**
- Altenfachbetreuer / innen**
- Dipl. Sozialfachbetreuer / innen**
- Sozialfachbetreuer / innen**

zur Besetzung ausgeschrieben.

Gemäß unseres Leitbildes „kompetent – engagiert – herzlich“ erwarten Sie interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten.

Anforderungen:

- * abgeschlossene Berufsausbildung
- * menschliche und fachliche Kompetenz
- * Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- * Aufgeschlossenheit für die Planung und Umsetzung neuer Ziele

Wir bieten:

- * Herausfordernde Aufgabengebiete
- * EDV-unterstützte Pflegedokumentation
- * Fort- und Weiterbildung
- * Möglichkeit der Übernahme von Führungsaufgaben

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Diese ist an das Altenwohnheim Kitzbühel, z. Hd. Herrn GF Karl Hauser, Hornweg 20, 6370 Kitzbühel, zu richten.
Telefon 05356-62413 od. E-Mail: info@awh-kitz.at



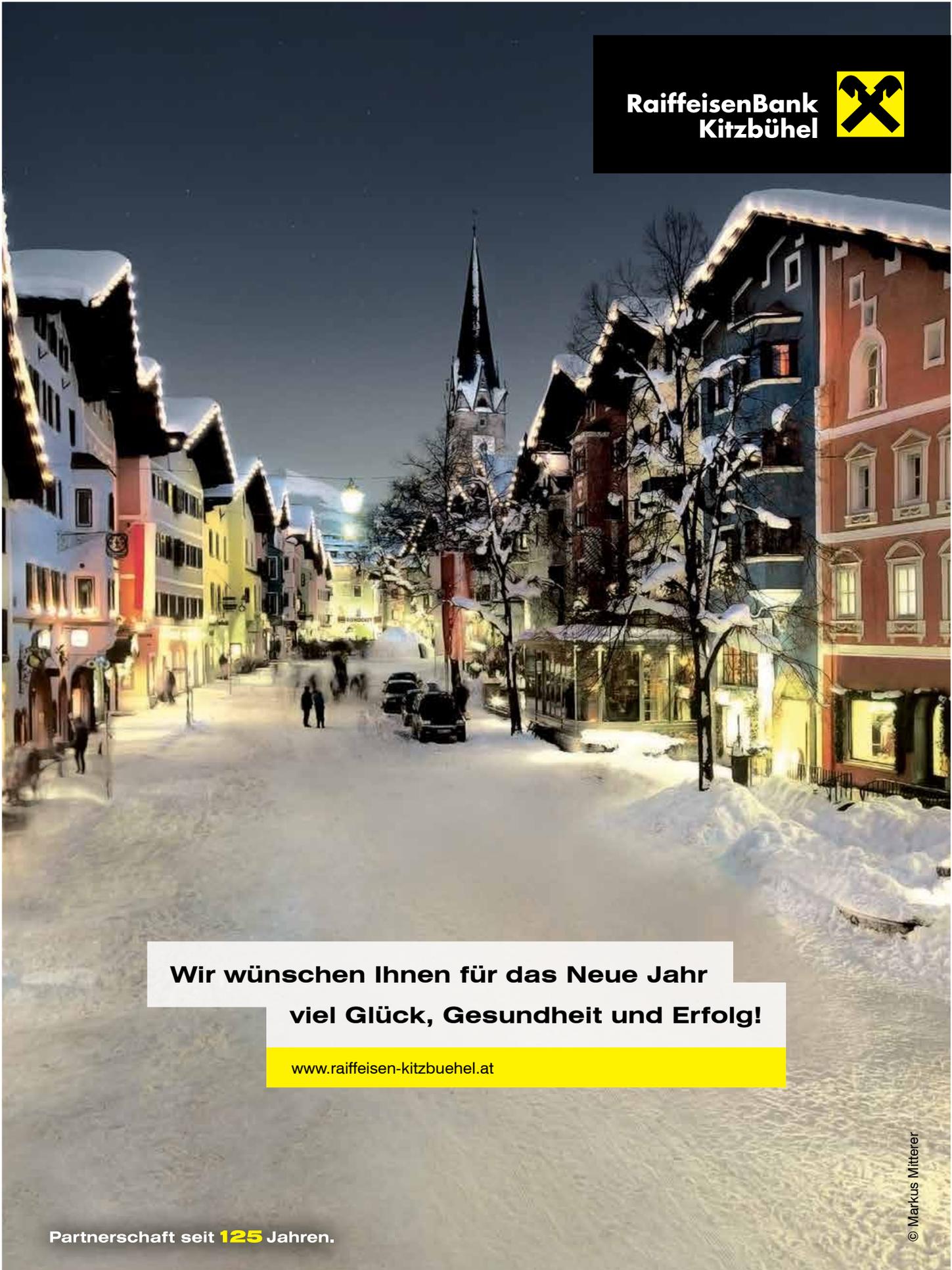
**ÖFFNUNGSZEITEN -
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

- MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr**
- MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr**
- FR 7.30 – 11 Uhr**
- SA..... 8.00 – 11 Uhr**

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744



**RaiffeisenBank
Kitzbühel**



**Wir wünschen Ihnen für das Neue Jahr
viel Glück, Gesundheit und Erfolg!**

www.raiffeisen-kitzbuehel.at

Partnerschaft seit **125** Jahren.

© Markus Mitterer





STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 15. 12. 2014 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 iVm § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 130/2013 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 29. 12. 2014 bis einschließlich 27. 01. 2015 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Herta und Alois Kofler, Kitzbühel;

Umwidmung des Gst 103/2 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Staudach) von derzeit Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet gemäß § 40 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 11. 11. 2014, Zeichnungsname: fwp_kiz14038_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 29. 12. 2014

Abgenommen am: 28. 01. 2015



STADTAMT KITZBÜHEL

VERORDNUNG

Streckensperre Hahnenkammrennen

Auf Grund des § 18 Tiroler Gemeindeordnung 2001 werden mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 10. November 2014 zum Schutze der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen aus dem Anlass der Vorbereitung, des Trainings und der Durchführung des **75. Hahnenkammrennens 2015 folgende Absperrmaßnahmen verfügt:**

1. Die Teilbereiche der Abfahrtsstrecke (Streif), und zwar der Hausberg ab erstem Schneefall sowie Startschuss, Mausefalle, Steilhang, Alte Schneise und alle übrigen Streckenteile der Streifabfahrt mit Einschluss des Zielgeländes inklusive dem Bereich der Super-G-Strecke werden für die Zeit von Montag, 12. 1. 2015 bis einschließlich Samstag, 24. 1. 2015 und der Bereich des Slalom (Ganslern – Hohenegg – Rasmusleiten) wird für die Zeit von Montag, 12. 1. 2015 bis einschließlich Sonntag, 25. 1. 2015 zum Sperrgebiet erklärt. Als Sperrgebiet gilt der Raum entlang der Rennpiste, der durch Zäune, Seilabsperrungen oder sonstige Markierungen begrenzt ist; bei Fehlen solcher Kennzeichnung gilt als Sperrgebiet der Bereich von je 25 m beidseits der Rennpiste.

2. Als Zuschauerraum wird neben dem westlichen Teil des Kurparks nahe Bahndurchlass das Gebiet, begrenzt durch den Gänsbach in seinem ganzen Lauf, die Trasse der Bundesbahnlinie, sowie die Trasse der „Ganslern-Bahn“ einschließlich des unmittelbaren Streckengeländes bis zum Seidlalmkopf und Gschöss, im weiteren Verlauf bergwärts durch Linien im Abstand von 200 m beidseits der Rennpisten bis zum mit Inkassopositionen abgegrenzten Startgelände Hahnenkamm (soweit überhaupt erreichbar bzw. nicht durch Zäune und Hinweistafeln abgesperrt), bestimmt und verfügt, dass dieses Gebiet in der Zeit vom 23. 1. 2015 bis einschließlich 25. 1. 2015 nur von Personen mit vom Veranstalter ausgestellten Eintrittsausweisen betreten werden darf. Diese Regelung kann an allen Renntagen auf den Bereich der „Familienstreif“ ausgedehnt werden.

Den Zuschauern ist das Mitführen von Hunden nur an der Leine gestattet.

Der Veranstalter hat die Tageszeiten festzulegen, während derer der Zuschauerraum auch ohne die vorgenannten Ausweise betreten werden darf.

Im Falle einer Rennverschiebung oder Zusatzveranstaltung wird die Gültigkeit dieser Verordnung bis Montag, 26. 1. 2015 ausgedehnt.

3. Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 (2) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 2.000,- bestraft.

4. Diese Verordnung tritt mit Beginn der Kundmachungsfrist in Kraft.

Dr. Winkler
Bürgermeister



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:

Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,

Konto 0000-038208

oder

Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,

Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



DANKE!

Ein intensives Geschäftsjahr liegt hinter uns. Zahlreiche neue Regulatorien auf EU- und nationaler Ebene, verschärfte Wettbewerbsbedingungen, turbulente wirtschaftliche Rahmenbedingungen und der Leitzins auf einem Allzeittief. In Zeiten wie diesen ist es der heimischen Sparkasse dennoch gelungen, ein erfolgreiches – und deutlich über den Erwartungen liegendes – Geschäftsjahr zu absolvieren.

Dies wäre uns nicht ohne unsere treuen Kunden gelungen, die sich - trotz medialer Unkenrufe, die das Ende traditioneller Geldinstitute prophezeien – für die regionale Bank mit einem seit über 100 Jahren bewährten Geschäftsmodell entschieden haben. Wir danken Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, für Ihre Treue und Ihr Vertrauen. Es macht uns stolz, Ihr Partner für Ihr Geldleben sein zu dürfen und versichern Ihnen, dass wir auch in Zukunft alles für Ihre Zufriedenheit tun werden.

Eine wesentliche Stütze unseres Erfolges sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit Leidenschaft und Engagement ihren Aufgaben widmen. Auch in Zeiten, die für unsere Branche eine enorme Herausforderung bedeuten, stellen sie unsere Kunden ins Zentrum aller Bemühungen, zeigen Zusammenhalt, Leistungsbereitschaft und Loyalität – dafür sagen wir von Herzen „Dankeschön“.

Nicht zuletzt gilt ein großer Dank den Mitgliedern des Sparkassenrates und dem Herrn Staatskommissär. Sie unterstützen das Management der Sparkasse mit ihrem sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wissen und Verständnis, tragen den steigenden gesetzlichen Anforderungen, die an sie gestellt werden, bereitwillig Rechnung und absolvieren dazu Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen. Ihnen gebührt ebenso ein herzliches „Dankeschön“, verbunden mit der Bitte, sich auch in Zukunft für das Wohl von Sparkasse, Kunden und MitarbeiterInnen mit aller Kraft und ganzem Herzen zur Verfügung zu stellen.

Wir wünschen Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, mitsamt Ihren Familien alles Gute im Neuen Jahr. Vor allem aber wünschen wir Ihnen die beiden wichtigsten Güter: Gesundheit und Zeit für sich selbst.

SPARKASSE DER STADT KITZBÜHEL
Der Vorstand

Manfred Krimbacher

Franz Stöckl

SPARKASSE 
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten und Westendorf.

www.sparkasse-kitzbuehel.at



Sammlung
Alfons Walde

Museum

Kitzbühel

Nach der Geburt

Am 25. Dezember feiert die Kirche das Hochfest der Geburt des Herrn. Was aber geschah nach der Geburt des Heiligen Kindes? Kunstwerke in der Ausstellung „Tiroler Künstlerkrippen des 20. Jahrhunderts“ im Museum Kitzbühel stellen auch diese Ereignisse dar. **Dr. Helmuth Oehler** hat sich dort für die Leser auf eine biblische Reise gemacht. Und dabei Interessantes, von Tiroler Künstlern im 20. und 21. Jahrhundert Geschaffenes, entdeckt.

Der Zug der Heiligen Drei Könige. Den Beginn macht der Zug der Heiligen Drei Könige (6. Jänner). Maria Delago (1902–1979) modellierte 1957 die das Heilige Kinde Suchenden als kompakte Gruppe, wobei die fürstlichen Herrn ohne Kronen am Weg sind. Während der erste Suchende andächtig die Hände faltet, blicken die beiden hinter ihm nach oben, zum leuchtenden Stern, der den richtigen Weg weist. Maria Delago strebte stets nach formaler Einfachheit und emotionaler Konzentriertheit.



Abb.2 Jakob Lederer, *Die Heilige Drei Könige*, 1975, Holz, teilweise vergoldet, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, Inv. Nr. L 2543. Foto: TVKM

Und auf Kamelen. Martin Gundolfs (1928 – 2003) Heilige Könige reiten hingegen auf Kamelen dem Jesuskind entgegen. Die klar formulierten Figuren sind in ein Relief integriert, das auch die Anbetung des Kindes sowie die Verkündigung an die Hirten zeigt. Deutlich erkennbar sind die Gaben der Könige: Weihrauch, Gold und Myrrer. Über den fürstlichen Reitern schweben am Himmel Engel, von goldenen Scheiben hinterfangen, die Flügel und Heiligenscheine vertreten.



Abb.1 Maria Delago, *Die Heiligen Drei Könige*, 1957, Ton, glasiert, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, Inv. Nr. 22994. Foto: TVKM

Könige – zu Fuß! Dynamischer sind die aus Holz geschnitzten heiligen Reisenden 1975 von Jakob Lederer (1909–1979) angelegt worden. Ausgestattet mit vergoldeten Kronen und Gaben befinden sie sich „im Anmarsch“: Der Älteste führt die kleine Gruppe an, die beiden Könige hinter ihm scheinen sich angeregt zu unterhalten. Jakob Lederer gelang es, in den Holzskulpturen den Drang der Könige hin zum Heiligen Kind, ihre Freude, aber auch Neugierde dem Betrachter zu vermitteln.



Abb.3 Martin Gundolf, *Der Zug der Heiligen Drei Könige*, vor 1985, Zirbe, gefasst, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, P 2133 Foto: TLMF



Abb. 4: Hans Pontiller, *Die Anbetung der Heiligen Drei Könige*, 1968, Bronze, Privatbesitz. Foto: Museum Kitzbühel

Könige am Ziel. Dann sind die Heiligen Drei Könige am Ziel, beten den Gottessohn an, reichen ihm kostbare Gaben. Hans Pontiller (1887–1970) hat diese Situation auch auf einen Relief dargestellt, allerdings ist dieses ein Bronzeguss. Der äußerst lebendig modellierte Hintergrund geht mit den Akteuren eine enge Verbindung. Hans Pontiller schulte an der Innsbrucker Bundesgewerbeschule zwischen 1929 und 1952 mehrere Generationen von Tiroler Bildhauern – auch in der Krippenkunst.

Grausamer Kindermord. Durch die Heiligen Drei Könige wurde Fürst Herodes von der Geburt Christi informiert. Aus Angst um seine Macht ordnete er an, alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung zu töten (28. Dezember „Fest der unschuldigen Kinder“). Christian Piffrader (geb. 1969) stellt mit faszinierenden bildhauerischen Miniaturen – die exakt geschnittenen Figuren sind zwischen 0,5 und 2 cm hoch – das grausam-dramatische Geschehen dar.



Abb. 5: Christian Piffrader, *Kindermord in Bethlehem (Detail)*, 1990–2000, Holz, gefasst, Privatbesitz.

Foto: Christian Piffrader



Abb. 6: Franz Hellweger, *Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten*, 1842, Öl auf Leinwand, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Inv. Nr. Gem 430. Foto: TLMF

Harmonisches Ausruhen auf der Flucht. Ein Engel erscheint Joseph im Traum und fordert ihn auf, mit dem Heiligen Kind und der Jungfrau Maria nach Ägypten zu fliehen, um das Kind vor der Ermordung durch die Schergen des Herodes zu bewahren. Franz Hellweger (1812–1880) zeigt uns die Rast der Heiligen Familie auf ihrem Weg nach Ägypten: Maria betrachtet den in ihrem Schoß sitzenden Jesusknaben, dieser wendet sich Joseph zu: Der Nährvater reicht ihm Früchte (Weintrauben?). Auch der Esel, der Mutter und Kind zu tragen hat, rastet im Schatten eines Baumes. Das klar gebaute Gemälde, inspiriert von Raffaels Madonnenbilder, die Hellweger in Italien studierte, zeigt eine beschauliche Idylle, charakteristisch für sakrale Kunst und Frömmigkeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.



Abb. 7: Fini Platzer, *Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten*, 1953, Keramik, glasiert, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, Inv. Nr. 22107.

Foto: TVKM

Hilfreiche Palme. Auch Fini Platzer (1913– 1993) beschäftigte sich 1952 mit dem Thema der „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten“, indem sie Keramikfiguren modellierte. Maria sitzt „voll Grazie“ mit dem Kind im Schatten einer Palme. Diese soll der Legende nach durch Früchte und Schatten der Heiligen Familie Stärkung und Möglichkeit zur Rast geboten haben.

Fini Platzer's heilige Akteure sind manieriert „geformte Wesen“, die nicht nur durch ihre Zierlichkeit, sondern auch durch ihre Kleidung an das Rokoko erinnern – und sehr gut zum offiziellen „Kunst-Geschmack“ in Tirol der 1950er und 1960er Jahre passten und eine neuerliche Flucht in die (als überholt geglaubte) Idylle ermöglichten.

Der Heilige Wandel. Die Rückkehr der Heiligen Familie aus Ägypten thematisiert Josef Bachlechner d. J. (1921– 1979) in einer bemerkenswerten Figurengruppe: Der laut Legende nun siebenjährige Jesus, Maria und Joseph wandeln in Form einer kleinen Prozession hintereinander – die Szene wird daher als „Heilige Wandel“ bezeichnet. Die asketischen Gestalten der „irdischen“ Eltern Christi vertreten hier die Gläubigen, die sich auf den von Christus vorgezeigten Weg begeben sollen: Jesus verweist durch seine Armhaltung bereits auf das kommende Opfer am Kreuz hin.



Abb. 8: Josef Bachlechner d. J., *Der Heilige Wandel*, 1964, Holz, patiniert, Innsbruck Tiroler Volkskunstmuseum, Inv. Nr. 31030.

Foto: TVKM



Abb. 9: Carl Rieder, *Die Heilige Familie*, 1933, Tempera auf Leinwand, Privatbesitz.

Foto: Othmar Lechner

Die irdische Familie Jesu. Das Leben der Heiligen Familie spielt sich bei einem von Carl Rieder (1898– 1980) 1933 geschaffenen Gemälde in einer Tiroler Landschaft ab: Die Heilige Familie fungiert hier als beispielhaftes Idealbild der profanen (Tiroler) Familie, die aus der „sorgenden“ Mutter, dem „braven“ Kind und dem „fleißigen“ Vater besteht – wobei der Jesusknabe auch noch einen „himmlischen“ Vater hat („Fest der Heiligen Familie“ am ersten Sonntag nach Weihnachten).

Am 2. Jänner 2015, 18 Uhr, führt Dr. Helmuth Oehler durch die von ihm kuratierte Ausstellung TIROLER KÜNSTLERKRIPPEN DES 20. JAHRHUNDERTS. Bei diesem Rundgang werden auch die im Artikel vorgestellten Kunstwerke besprochen.

Die verschollene Weihnachtskrippe

Museum Kitzbühel auf der Suche nach einem Werk von Sepp Orgler

In der Sonderausstellung „Tiroler Künstlerkrippen des 20. Jahrhunderts“ befindet sich im städtischen Museum Kitzbühel die unten abgebildete Fotografie einer Weihnachtskrippe, die von Sepp Orgler zwischen 1931 und 1940 geschaffen wurde. Die Krippe selbst hat sich bisher nicht finden lassen, obwohl sie sich einem Hinweis auf der Fotografie zufolge in Kitzbüheler Privatbesitz befinden könnte.

Die Bildhauerarbeit des 1911 in Bruckhäusl geborenen Malers und Bildhauers Sepp Orgler, der an der Akademie in Wien bei Prof. Herbert Boeckl studierte und 1943 in Russland fiel, besteht aus einem einfachen, geschnitzten Stall, der die Kulisse für die Akteure der Heiligen Nacht bildet. In seiner Mitte liegt das auf Stroh gebettete Heilige Kind. Ein harmonischer Schwung gleitet durch den Körper der Mutter Maria, bringt ihre Ergriffenheit zum Ausdruck, die durch die Geste der Hand verstärkt wird. Links im Schatten stützt sich der Nährvater Joseph auf einen Stock. Vor ihm kniet ein anbetender Hirte. Hinter diesem nähern sich zwei Schafe, deren Körper und Köpfe sich bereits dem Heiligen Kind zuwenden. Rechts eilt ein bärtiger Hirte mit großen Schritten zur außergewöhnlichen Familie. Der Sockel und Untergrund der Krippe sowie die Innenwand des Stalles weisen eine Bearbeitung des Holzes auf, die an die Bearbeitung von Metall mit einem Hammer erinnert.

Fragen an die Leser

Das Auffinden der Krippe wäre eine große Bereicherung der Ausstellung „Tiroler Künstlerkrippen des 20. Jahrhunderts.“ Daher folgende Fragen an die Leser: Wer kennt diese Krippe? Wer weiß, ob (wo) sie sich in Kitzbühel und Umgebung befindet? Vielleicht verfügt auch einer der Leser über Informationen über den Photographen Utto Eichhorn, der die Krippe Orglers fotografiert hat. Hinweise, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, bitte an: Dr. Wido Sieberer, stadtarchiv@kitz.net oder 0676 83 621 740.

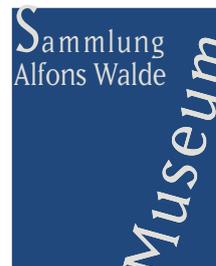


Führung durch Sonderausstellung mit Besuch der Kirchenkrippe

Am Freitag, 2. Jänner 2015, 18 Uhr, bietet das Museum Kitzbühel eine Führung durch die Ausstellung „Tiroler Künstlerkrippen“ mit anschließendem Rundgang zu einer der Kitzbüheler Kirchenkrippen an.

Utto Eichhorn, Weihnachtskrippe, geschaffen von Sepp Orgler, undatierte schwarzweiß Photographie, 7 x 8 cm, Kitzbühel

Foto: Stadtarchiv Kitzbühel



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

bis 6. 1. 2015
täglich 10 – 18 Uhr

ab 7. 1. 2015
Di – So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr
Sa. 24. 1. geschlossen

bis 1. 2. 2015
Sonderausstellung
„Tiroler Künstlerkrippen
des 20. Jahrhunderts“

Eintrittspreise:

Erwachsene € 6,50
Gruppen € 4,50
Kinder und
Jugendliche bis 18 frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Faszinierendes und Erstaunliches vom Schnee

Von Günther Aigner

Vor genau einem Jahr durfte ich in der Kitzbüheler Stadtzeitung einige der ersten Ergebnisse meiner Tätigkeit als Skitourismus-Forscher präsentieren. Unter anderem habe ich davon berichtet, dass sich die Winter am Kitzbüheler Hahnenkamm seit 1993 überraschend abgekühlt haben. Viel Staub (bzw. Schnee) ist damals aufgewirbelt worden. Einige Fachleute aus der Meteorologie waren wenig erfreut, dass ein Skitourismus-Forscher Dinge anspricht, über die man aus Gründen der politischen Korrektheit lieber schweigen soll.

In den vergangenen 12 Monaten ist viel passiert: Dem Schritt in die Selbstständigkeit folgten noch intensivere Forschungen und der Aufbau eines mittlerweile hochkarätigen Netzwerkes an Klimaforschern, Meteorologen und Glaziologen, das dieses Phänomen der jüngsten winterlichen Abkühlung unaufgeregt und ohne ideologische Scheuklappen zur Kenntnis nimmt. Mittlerweile ist klar, dass sich die Winter nicht nur am Hahnenkamm abgekühlt haben.

Die Temperatur ist aber nur die eine Zutat für einen „richtigen Winter“, der Schnee die andere. Wie also sieht es mit dem Schnee aus? Hat es früher tatsächlich viel mehr geschneit als heute?

Die Schneemessreihen im Großraum Kitzbühel werden durch die Hydrographischen Dienste Tirol und Salzburg erhoben. Sie gehen zum Teil bis 1895 zurück und zeigen zwischen 700 und 1.000 Metern Seehöhe keine markanten Trends bei den Neuschneesummen und den maximalen Schneehöhen. Die Schneemengen haben sich also in den Höhenlagen, wo wir wohnen, nicht nachhaltig verändert. Was aber auffällt: Durch die leichte Erwärmung seit 1895 sind die Winter vorne und hinten ein wenig kürzer geworden. In Waidring (778 m), auf ähnlicher Höhenlage wie Kitzbühel gelegen, hat sich die Anzahl der Tage mit Schneebedeckung seit 1895 im 30-jährigen Schnitt um etwa 10 Tage reduziert, und zwar von 137 auf 127 Tage. In Hochfilzen wurde ein Rückgang um 9 Tage festgestellt, von 152 auf 143 Schneetage. Für Kitzbühel ist die Datenauswertung schwierig, da die Station im Jahr 2001 großräumig verlegt wurde. Es darf aber auch hier von einer geringfügigen Verkürzung des Winters innerhalb der letzten 120 Jahre ausgegangen werden, trotz gleichbleibender Schneemengen.

Wie sieht es in Höhenlagen aus, in denen wir Skifahren, also in Bereichen zwischen ca. 1.000 bis 1.800 m Seehöhe? Hervorragende Einblicke bietet die Schneemessreihe „Mitterberg“ in Mühlbach am Hochkönig, die laut dem Hochkönig-Experten Univ.-Doz. i.R. Dr. Josef Goldberger (Söll) als repräsentativ für den Großraum Kitzbühel und für Lagen mittlerer Seehöhe betrachtet werden kann. Sie ist eine der ältesten geschlossenen Winteraufzeichnungen von Österreich. Folgende Aussagen können aus ihrer Analyse



Der Autor.

getätigt werden: 1) Die Anzahl der Tage mit Schneebedeckung liegt aktuell im 30-jährigen Durchschnitt bei 170 Tagen und zeigt seit 1900 einen leicht ansteigenden Trend. Die kürzesten Winter sind in den 1920er Jahren aufgetreten. 2) Die jährliche maximale Schneehöhe liegt aktuell im 30-jährigen Durchschnitt bei 192 cm und zeigt ebenfalls einen leicht ansteigenden Trend seit Beginn der Messreihe. Die schneeärmsten Winter sind in den 1920er Jahren feststellbar. 3) In den letzten drei Jahrzehnten ist KEIN Trend in Richtung Schneearmut aufgetreten.

Ein Blick in die historischen Daten relativiert den Alarmismus in unserer Medienlandschaft, welcher vorrangig auf schlechte Recherchen und/oder Sensationsgier basiert. Viele Dinge haben sich im Laufe

der letzten 115 Jahre radikal verändert. Die Schneemengen im Großraum Kitzbühel allerdings nicht. Eine unbequeme Wahrheit?



Der Verlauf der jährlichen maximalen Schneehöhen am Mitterberg (Gemeinde Mühlbach am Hochkönig, Arthurhaus, 1.503 m) seit 1900. Daten: Familie Radacher, Hydrographischer Dienst Salzburg.

Der Kitzbüheler Skitourismus-Forscher Günther Aigner absolvierte die Diplomstudien der Sportwissenschaften und der Wirtschaftspädagogik an den Universitäten Innsbruck und New Orleans (USA). Von 2008 bis 2014 koordinierte er für Kitzbühel Tourismus das Veranstaltungsportfolio und leitete das Wintermarketing der Destination. Seine „5 Thesen zur Zukunft des alpinen Skisports“ stellte Günther Aigner erstmals im Sommer 2012 beim Europäischen Forum in Alpbach vor. Es folgten zahlreiche Gastlektorate an österreichischen Hochschulen, Fachvorträge im In- und Ausland sowie Beiträge und Interviews in TV-Hörfunk- und Printmedien. Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Homepage www.zukunft-skiport.at

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.